

2021 **Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland**



Die Erhebung wurde gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Impressum

AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für
internationale personelle Zusammenarbeit
Meckenheimer Allee 67 – 69
53115 Bonn
Tel.: 0228/ 908 99 10
Fax: 0228/ 908 99 11
aklhue@entwicklungsdienst.de
www.entwicklungsdienst.de

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.
Verantwortlich: Dr. Gisela Kurth, Lena Ahrends

Datenerhebung und statistische Auswertung:
Dr. Stefan Dietrich, Alina Gerstenberger

Grafische Gestaltung:
PLAYGROUND, Köln
www.weareplayground.com

Gesamtherstellung:
Druckerei Franz Paffenholz GmbH, Bornheim

CO₂-neutraler Druck
Dezember 2022



Inhalt

1	Einleitung	4
1.1	Der AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale personelle Zusammenarbeit	5
1.2	Aufnahme von Freiwilligen	6
1.3	Ziel der Erhebung	6
1.4	Vorgehensweise	6
1.5	Abkürzungen	7
2	Dienstarten	8
2.1	Staatlich geregelte Freiwilligendienste (G-FD)	9
2.2	Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)	9
2.3	Internationale Workcamps in Deutschland	9
3	Ergebnisse und Trends im Überblick	10
4	Internationale Teilnehmende an Freiwilligendiensten in Deutschland 2021	16
4.1	Incoming-Freiwillige	17
4.1.1	Gesamtzahl der aufgenommenen Freiwilligen und Träger	17
4.1.2	Dauer des Freiwilligendienstes	22
4.1.3	Altersgruppen der Freiwilligen	24
4.1.4	Bildungsabschlüsse der Freiwilligen	26
4.1.5	Geschlechterverteilung	28
4.1.6	Haupttätigkeitsbereiche der Freiwilligen	29
4.2	Aufnahme nach Regionen und Ausreiseländern	31
4.2.1	Aufnahmen der Freiwilligen nach Regionen und Dienstarten	31
4.2.2	Aufnahme der Freiwilligen nach Ausreiseländern	32
5	Internationale Workcamps in Deutschland	36
6	Weitere Themen	38
6.1	Vorbereitung, Begleitung, Sprachkurse	39
6.2	Aufenthaltsstatus	40
6.3	Anfragen von Interessierten	41
6.4	Beginn der Aufnahmen von 1946 bis 2021	41
6.5	Regionale Verteilung der Aufnahmeorganisationen in Deutschland	42
6.6	Einschränkungen, Veränderungen und Perspektiven während der COVID-19-Pandemie	43
7	Übersicht: Aufnahmeorganisationen und Zentralstellen	46

1 Einleitung

1.1 **Der AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale perso- nelle Zusammenarbeit**

Der AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale personelle Zusammenarbeit, gegründet 1963, ist ein gemeinnütziger Verein mit 70 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Entwicklungs- und Fachdienste, Internationale Freiwilligendienste und entwicklungsbezogene Bildungsarbeit. Sitz und Geschäftsstelle des AKLHÜ befinden sich in Bonn.

Mit seinem Wirken unterstützt der AKLHÜ **Dienstangebote**, die erwachsenen **Menschen jeden Alters¹ ein soziales Engagement in der Einen Welt** ermöglichen, indem sie von Deutschland in andere Länder gehen, aus anderen Ländern nach Deutschland kommen oder - von hiesigen Trägern mitorganisiert – sich in anderen Teilen der Welt grenzübergreifend engagieren.

Diese Dienstformate zeichnet aus, dass mit dem **weltbürgerschaftlichen Engagement** keine Erwerbsabsicht verfolgt wird. Der Dienst wird als eine **Vollzeittätigkeit** geleistet, die **kurzfristig** (wenige Wochen), **mittelfristig** (einige Monate) oder **langfristig** (ein Jahr und länger) ausgeübt wird.

Lokal wie global leisten diese Dienste einen Beitrag zur

- **Stärkung einer solidarischen Zivilgesellschaft und Demokratie** in der Einen Welt,
- **nachhaltigen Entwicklung** und somit zur Verwirklichung der **Agenda 2030** mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung. Hier tragen die verschiedenen Formate insbesondere zur (Weiter-)Entwicklung globaler Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung, zur Friedensförderung wie auch zur globalen Bildung bei.

Den Engagierten wird ermöglicht, eine Lernerfahrung zu machen und sich gleichzeitig mit unterstützenden Tätigkeiten einzubringen. Darüber hinaus setzen sie je nach Alter, Lebens- und Berufserfahrung bzw. Art des Dienstes ihre fachliche Kompetenz ein.

In jedem Fall ist der Dienst ein **solidarisches Engagement** mit und für Menschen sowie für die Organisationen, bei denen die Fachkräfte und Freiwilligen tätig sind.

Für das internationale Zusammenwirken engagierter Menschen, das im Rahmen von Internationalen Freiwilligendiensten, Entwicklungsdiensten und Friedensdiensten organisiert und diskutiert wird, ist der AKLHÜ die zivilgesellschaftliche Fachstelle in Deutschland.

Beim AKLHÜ ist seit 2012 eine Zentrale Stelle für das Programm Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD), seit 2013 die Qualitätsstelle des Verbundes „weltoffen“ im weltwärts-Programm sowie eine Zentralstelle im Bundesfreiwilligendienst (BFD Incoming) und seit 2015 die FSJ INGLOS Koordinierungsstelle angesiedelt. Die vier Zusammenschlüsse bieten den ihnen angeschlossenen Entsende- und Aufnahmeorganisationen sowie Einsatzstellen Unterstützung und Beratung. Seit der Neustrukturierung des AKLHÜ im

¹ Dies schließt auch einige wenige noch nicht volljährige junge Menschen ein, die bereits eines dieser Dienstangebote wahrnehmen.

Juni 2017 bilden sie drei eigenständige Fachbereiche des Vereins, wobei die BFD Zentralstelle und die FSJ INGLOS Koordinierungsstelle im Fachbereich Incoming zusammengeschlossen sind.

1.2 Aufnahme von Freiwilligen

Die Aufnahme von internationalen Freiwilligen in Einsatzstellen in Deutschland bietet engagierten Menschen aus dem Ausland die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Sektoren in Deutschland zu machen. Sie basiert auf dem gleichen Grundsatz der globalen Solidarität wie die Entsendung von Freiwilligen ins Ausland. In diesem Sinne kann eine friedliche Welt langfristig nur durch interkulturellen Austausch und das Verständnis für andere Kulturen gefördert werden. Engagierte Freiwillige leisten durch ihren Einsatz in Deutschland einen wichtigen Beitrag zur praktischen Umsetzung dieses Grundsatzes und haben die Chance, den Globalisierungsprozess durch eigenes Erleben zu verstehen. Zudem können durch ihren Dienst Prozesse der interkulturellen Öffnung der Einsatzstellen in Deutschland und der Gesellschaft gefördert werden.

Freiwilligendienste internationaler Freiwilliger in Deutschland können grundsätzlich in zwei Kategorien unterteilt werden: staatlich geregelte Freiwilligendienste (G-FD) und Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD).

1.3 Ziel der Erhebung

Durch die Befragung will der AKLHÜ deutschlandweite Entwicklungen und Trends bei Incoming-Freiwilligendiensten aufzeigen und damit zu mehr Transparenz beitragen. Die Erhebung setzt an dem großen Interesse von Politik, Gesellschaft und beteiligten Aufnahmeorganisationen an. Die detaillierte Erfassung der aufgenommenen internationalen Freiwilligen sowohl in geregelten und privatrechtlichen Programmen als auch in Workcamps ist in Deutschland einzigartig und schließt damit eine Informationslücke.

1.4 Vorgehensweise

Die Befragung zur Teilnahme internationaler Freiwilliger an Freiwilligendiensten in Deutschland fand zum siebten Mal statt. Die Erhebung wurde mittels eines Online-Fragebogens durchgeführt. Die Ergebnisse sind z.T. ergänzt durch kurze Erläuterungen und Vergleiche mit Statistiken ähnlicher Zielgruppen in die vorliegende Publikation eingeflossen. Der Vergleich mit den Daten vorangegangener Erhebungen erlaubt zudem, mittel- und langfristige Trends sichtbar zu machen. Durch eine Erweiterung des Fragebogens zum Aufnahmejahr 2020, die in diesem Jahr nochmals angepasst wurde, werden seitdem zusätzliche Daten erfasst, die die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Incoming-Freiwilligendienste in Deutschland betrachten. Diese werden ergänzend zur Fortsetzung der Datenreihen und der aus diesen abgeleiteten Trends dargestellt, um die tiefgreifenden Veränderungen – insbesondere auch hinsichtlich der nicht stattfindenden bzw. 2020 ausgefallenen Dienste – darstellen und deren Entwicklung in den kommenden Jahren genau beobachten zu können.

Es wurden ausschließlich Daten von gemeinnützigen, nicht kommerziell ausgerichteten Organisationen erhoben. Insgesamt haben sich 200 Aufnahmeorganisationen an der Studie beteiligt. Von diesen haben 128 im Jahr 2021 internationale Freiwillige im Rahmen von G-FD, P-FD und Workcamps aufgenommen, bei 72 Organisationen haben 2021 keine Aufnahmen stattgefunden. Damit ist die Anzahl der teilnehmenden Organisationen von 147 im vergangenen Jahr gestiegen, die Anzahl der tatsächlich aufnehmenden Organisation jedoch nur geringfügig (2020 waren es 122). Dies macht

die 2021 durch die COVID-19-Pandemie weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen sichtbar. Da viele insbesondere der kleineren Trägerorganisationen im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps nicht an der Erhebung teilgenommen haben, konnte mithilfe der Angaben der Nationalagentur für den ESK außerdem die Gesamtzahl der Incoming-Freiwilligen im ESK in Deutschland abgebildet werden. Die der Nationalagentur „Jugend für Europa“ zugeschriebenen Freiwilligen stellen die über die Einzelträger nicht erfassten Aufnahmen dar. Ebenfalls wurde bei der ww SNK auf die von ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH veröffentlichte Gesamtzahl zurückgegriffen. Auch hier stellen die ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH zugeschriebenen Freiwilligen die über die Einzelträger nicht erfassten Aufnahmen dar.

Insgesamt wurden 400 Organisationen angeschrieben, von denen 273 eine Rückmeldung gegeben haben, jedoch nur die 128 in der Auswertung berücksichtigten Organisationen tatsächlich internationale Freiwillige aufgenommen haben. 72 weitere Organisationen sind grundsätzlich als Aufnahmeorganisationen tätig, konnten jedoch aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht aktiv sein. In Kapitel 7 ist eine Übersicht zu den Organisationen aufgeführt, die sich an der Erhebung beteiligt haben und die im Jahr 2021 Freiwillige aufgenommen haben.

Neben der Erhebung zu internationalen Freiwilligen in Freiwilligendiensten in Deutschland (Incoming) erhebt der AKLHÜ jährlich Daten zu Freiwilligen in internationalen Freiwilligendiensten (Outgoing). Die aktuellen Studien können unter www.entwicklungsdienst.de im pdf-Format abgerufen werden.

1.5 Abkürzungen

BAFzA	Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
BFD	Bundesfreiwilligendienst
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
DAC Liste der OECD	„Liste der Entwicklungs- und Schwellenländer“ des Development Assistance Committee
ESK	Europäischer Freiwilligendienst
ESK	Europäisches Solidaritätskorps
FD	Freiwilligendienst
FÖJ	Freiwilliges Ökologisches Jahr
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr
FW	Freiwillige
G-FD	staatlich geregelter Freiwilligendienst
G-FDA	staatlich geregelter Freiwilligendienst aus dem Ausland/ Herkunftsland ² der Freiwilligen (z.B. Service Civique aus Frankreich)
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
P-FD	privatrechtlich geregelter Freiwilligendienst
WiD	Workcamp in Deutschland
ww SNK	weltwärts Süd-Nord-Komponente

² Land der Staatsangehörigkeit oder des festen Wohnsitzes der als Incoming-Freiwillige in Deutschland tätigen Personen

2 Dienstarten

2.1 Staatlich geregelte Freiwilligendienste (G-FD)

G-FD finden auf der Grundlage gesetzlich festgelegter Rahmenbedingungen oder verbindlicher Richtlinien statt. Mit Ausnahme des ESK (EU-Förderung) und der G-FDA (Förderung aus dem Herkunftsland) werden sie mit öffentlichen Mitteln aus dem Bundeshaushalt gefördert.

Der **Bundesfreiwilligendienst** (BFD) basiert auf dem Bundesfreiwilligendienstgesetz und wurde nach der Aussetzung des Zivildienstes am 1. Juli 2011 eingeführt. Er wird auf freiwilliger Basis generationsübergreifend in sozialen, kulturellen und ökologischen Einrichtungen angeboten und ist für internationale Freiwillige aus allen Ländern offen.

Das **Freiwillige Soziale Jahr** (FSJ) ist durch das „Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten“ geregelt und kann bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres absolviert werden. Es wird in gemeinwohlorientierten Einrichtungen geleistet und ist für Teilnehmende weltweit geöffnet.

Das **Freiwillige Ökologische Jahr** (FÖJ) ist analog zum FSJ durch das „Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten“ geregelt und wird in Einrichtungen geleistet, die im Bereich des Natur- und Umweltschutzes einschließlich der Bildung für nachhaltige Entwicklung tätig sind.

Das **Europäische Solidaritätskorps** (ESK) ist ein EU-Förderprogramm, das jungen Menschen ermöglicht, Freiwilligenarbeit zu leisten und eigene Solidaritätsprojekte durchzuführen, die Gemeinschaften in ganz Europa zugutekommen. Es hat seit Ende 2018 den **Europäischen Freiwilligendienst** (EFD) als wichtigstes EU-Programm für die Freiwilligentätigkeit junger Menschen abgelöst. Die Altersgrenze liegt bei 30 Jahren. Teilnehmende müssen aus Europa oder festgelegten Nachbarländern kommen.

Über die **weltwärts Süd-Nord-Komponente** (ww SNK) können Freiwillige aus dem Globalen Süden einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst in Deutschland leisten. Das Programm wird in Kooperation mit dem BFD umgesetzt und hat im September 2013 begonnen. Teilnehmende müssen aus Ländern kommen, die auf der aktuellen DAC Liste der OECD aufgeführt sind.

In staatlich **geregelten ausländischen Freiwilligendiensten** (G-FDA), über die Freiwillige aus ihrem Heimatland nach Deutschland kommen können, findet u.a. das Deutsch-Französische Ökologische Jahr (DFÖJ) statt. Im Rahmen des französischen Freiwilligendienstes Service Civique nutzt es zugelassene Plätze des deutschen FÖJ. Die Seminare werden vom deutsch-französischen Jugendwerk (DFJW) mitunterstützt.

2.2 Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)

P-FD basieren auf einem privatrechtlichen Vertrag zwischen den Freiwilligen und der vermittelnden Organisation. Sie werden nicht mit öffentlichen Mitteln gefördert und die Teilnehmenden können aus allen Ländern stammen.

2.3 Internationale Workcamps in Deutschland

Workcamps sind Kurzeiteinsätze, bei denen international zusammengesetzte Gruppen in gemeinnützigen Projekten in Deutschland mitarbeiten. Teilnehmende aus der ganzen Welt können an den in der Regel bis zu vierwöchigen Veranstaltungen partizipieren.

3 Ergebnisse und Trends im Überblick

128 Organisationen, die im zweiten Pandemie-Jahr 2021 zusammen insgesamt 4.105 Freiwillige über G-FD, P-FD und Workcamps in Deutschland aufgenommen haben, haben sich an der Erhebung beteiligt.

3.653

INCOMING-FREIWILLIGE

Die Freiwilligendienste (G-FD und P-FD) haben 2021 3.653 Personen aus dem Ausland aufgenommen. Das sind 944 Freiwillige mehr als 2020, aber noch 933 weniger als im Jahr 2019.

FAST ZWEI DRITTEL

ALLER FREIWILLIGEN IM BFD UND FSJ

2021 waren fast zwei Drittel aller Freiwilligen im Bundesfreiwilligendienst (BFD: 31,9 %) und im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ: 30,2 %) beschäftigt. An dritter Stelle stand das ESK (18,2 %).

HAUPTTÄTIGKEITS- BEREICHE

DER FREIWILLIGEN

Haupttätigkeitsbereich der Freiwilligen im Jahr 2021 waren *Behindertenhilfe* (32,5 %), *Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege* (25,8 %) und *Kinder- und Jugendhilfe* (19,4 %).

1-2

FÖRDERPROGRAMME PRO TRÄGER

Die Mehrheit der Organisationen (114) arbeitet in einem (84) oder zwei (30) Förderprogrammen. 11 Träger nahmen Freiwillige über drei oder mehr Programme auf. Bei drei Trägern erfolgte die Aufnahme ausschließlich im Rahmen von P-FD (1) oder WiD (2).

117 LÄNDER

Die Freiwilligen sind aus 117 Ländern eingereist. Das sind zwei Länder weniger als 2020.

HÄUFIGSTE BILDUNGSABSCHLÜSSE

DER INCOMING-FREIWILLIGEN

Die häufigsten Bildungsabschlüsse der Incoming-Freiwilligen sind eine Hochschulreife (48,0 %) und ein Bachelorabschluss (23,4 %).

68 %

FRAUEN

2021 haben im Durchschnitt 68 % Frauen an Incoming-Freiwilligendiensten teilgenommen.

99,1 %

IN GESETZLICH GEREGLTEN
FREIWILLIGENDIENSTEN

99,1 % der Freiwilligen (ohne WiD) haben einen G-FD durchgeführt.

REGIONALE HERKUNFT

DER INCOMING-FREIWILLIGEN

Die meiste der Incoming-Freiwilligen reisten aus der Region *Europa, Kaukasus und Zentralasien* (36,8 %) ein, gefolgt von *Afrika* (23,2 %) und *Asien und Pazifik, Ozeanien* (19,9 %).

49 %

ZWISCHEN 22 UND 27 JAHREN

49 % der Incoming-Freiwilligen sind zwischen 22 und 27 Jahre alt. Weitere 33 % gehören der Altersgruppe 18 bis 21 Jahre an.

11-13 MONATE

DAUER

2021 absolvierten 52 % der Freiwilligen einen Freiwilligendienst mit einer Gesamtdauer von 11-13 Monaten. An zweiter Stelle liegen Dienste ab 18 Monaten und mit 7 bis 10 Monaten Dauer mit jeweils 15 %.

MADAGASKAR & INDONESIEN

HAUPTHERKUNFTSLÄNDER

Die Hauptherkunftsländer der Freiwilligen waren Madagaskar (215), Indonesien (167), Georgien (166), Frankreich (148), und Kolumbien (145).

Allgemeine Trends und spezielle Auswirkungen der COVID-19-Pandemie bei den Aufnahmen

Die siebte, seit 2017 jährlich erfolgende Erfassung der Daten zu internationalen Freiwilligen in Freiwilligendiensten in Deutschland ermöglicht die Fortschreibung der Vergleiche mit vorangegangenen Erhebungen, mit deren Hilfe Trends im Bereich der Aufnahmen sichtbar gemacht werden können. Diese werden an dieser Stelle zusammengefasst und können bei künftigen Erhebungen in den kommenden Jahren weiter beobachtet werden.

Die Erhebungen zu den Aufnahmejahren 2020 und 2021 standen vor der Herausforderung, einerseits die Kontinuität in der Erfassung dieser Datenreihen beizubehalten, andererseits die Besonderheiten und die für die meisten Trägerorganisationen einschneidenden Entwicklungen zu berücksichtigen und neben einer Momentaufnahme auch einer weiteren Beobachtung in den kommenden Jahren zuzuführen.

So wurden für das Aufnahmejahr 2020 die bestehenden Abfragen zu Merkmalen der aufgenommenen Freiwilligen ergänzt um Fragen zu denjenigen Freiwilligen, deren Dienste im Jahr 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie ausfallen bzw. storniert werden mussten. Im Aufnahmejahr 2021 waren die Trägerorganisationen bereits im „Pandemie-Modus“, sodass nicht mehr nach ausgefallenen bzw. stornierten Diensten gefragt werden musste. Neben der Erfassung der Dienste, die aufgrund mittelbarer oder unmittelbarer Auswirkungen der COVID-19-Pandemie erst verspätet aufgenommen werden konnten, wurden für die Jahre 2020 und 2021 zusätzlich die Bewertung des Ist-Zustands (zum Befragungszeitpunkt 2021 bzw. 2022) sowie eine Prognose für die kommenden Jahre hinsichtlich des möglichen Umfangs der Aufnahmeaktivitäten abgefragt.

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Die COVID-19-Pandemie hatte große Auswirkungen auf die Trägerorganisationen von Incoming-Freiwilligendiensten. Während im Jahr 2020 auf den Ausbruch der Pandemie reagiert werden musste, u.a. in Form von Stornierungen vieler Dienste insbesondere bei Incoming-Freiwilligen aus dem außereuropäischen Ausland, stand das Jahr 2021 im Zeichen des Umgangs mit einer neuen Situation fortbestehender, sich aber phasenweise und regionalspezifisch lockernder Einschränkungen.

Situation 2020

Aufgrund von Reisebeschränkungen, Gesundheitsrisiken, wirtschaftlichen Schwierigkeiten und weiteren Unsicherheiten konnten viele geplante Aufnahmen im Jahr 2020 nicht stattfinden. Die Ergebnisse der Befragung zeigten sowohl das Ausmaß des Rückgangs der Aufnahmeaktivitäten, von dem viele Trägerorganisationen betroffen waren, als auch die regionalen, Programm-spezifischen und Zielgruppen-spezifischen Unterschiede.

Mit einem Minus von 35 % gegenüber dem Jahr 2019 hatte in den FD (G-FD und P-FD) ein starker Rückgang der Aufnahmeaktivitäten stattgefunden, der die betroffenen Organisationen vor große, bisweilen existentielle Herausforderungen gestellt hat. Etwa ein Viertel aller von den befragten Organisationen geplanten Aufnahmen konnten im Jahr 2020 Pandemie-bedingt nicht stattfinden.

Regional gesehen zeigte sich 2020 eine ungleiche Verteilung der Ausfälle. Am stärksten von den Ausfällen betroffen waren Freiwillige aus der Region *Afrika* (35,3 %, 315 Personen). Beim BFD und bei der ww SNK waren hier jeweils über 40 % der Ausfälle zu verzeichnen. An zweiter Stelle der Ausfälle stand die Region *Lateinamerika und Karibik* (25,3 %, 226 Personen), gefolgt von *Asien und Pazifik, Ozeanien* (20,9 %, 186 Personen) und *Europa, Kaukasus, Zentralasien* (18,4 %, 164 Personen). Dementsprechend hatte die Anzahl der Teilnehmenden (stattgefundene Aufnahmen) aus *Europa, Kaukasus, Zentralasien* und *Asien und Pazifik, Ozeanien* an relativem Gewicht gewonnen, während bei *Afrika* und *Lateinamerika und Karibik* ein relativer Rückgang zu verzeichnen war.

Durch ihre teilweise unterschiedliche regionale Schwerpunktsetzung waren die verschiedenen Programme entsprechend unterschiedlich betroffen. Das weltwärts-Programm, das als entwicklungspolitischer Freiwilligendienst aus Ländern des Globalen Südens aufnimmt, hatte 425 Ausfälle, das waren 75,2 % aller über die Erhebung zu 2020 erfassten Einsätze. Dass innerhalb von Europa die meiste Mobilität möglich war, zeigte sich am Europäischen Solidaritätskorps, das mit 8,6 % die geringste Ausfallquote aufwies. Auch beim FSJ, das auch schon in den Jahren zuvor einen relativ hohen Anteil an europäischen Teilnehmenden aufzuweisen hatte, lag der Anteil der Ausfälle im Jahr 2020 mit 12,4 % relativ niedrig.

Im Pandemie-Jahr 2020 zeigte sich, dass die kürzeren Dienste leicht zugelegt hatten und es bei den Diensten ab 18 Monaten einen starken Zuwachs (+9 %) gegeben hatte, beides auf Kosten der Dienste mit 11- bis 13 Monaten. Im Vergleich zwischen den aufgenommenen Freiwilligen und denjenigen, deren Dienste ausfallen mussten, zeigte sich zum einen, dass der Frauenanteil bei den Eingereisten mit 73 % um 30 % über dem bei denjenigen lag, die nicht einreisen konnten. Bei der ww SNK waren 73% der Freiwilligen, deren Dienst ausgefallen ist, im Alter von 22 bis 27 Jahren, beim ESK waren es sogar 79 %. Im BFD waren 72 % der Freiwilligen, deren Dienst ausgefallen ist 22 Jahre oder älter. Unter den Freiwilligen in den G-FD, deren Dienst stattgefunden hat, machte der Anteil der 22- bis 27-Jährigen dagegen nur 65 % aus.

Da die Outgoing-Freiwilligendienste in noch stärkerem Maße von Ausfällen betroffen waren als die Incoming-Freiwilligendienste, wurden im Jahr 2020 zum ersten und bisher einzigen Mal mehr Incoming-Freiwillige aufgenommen als Outgoing-Freiwillige entsendet.

Situation 2021

Im Jahr 2021 ist mit Blick auf die Gesamtzahlen eine erste Erholung zu beobachten, wenngleich die Aufnahmezahlen noch deutlich hinter dem Niveau vor der COVID-19-Pandemie zurückbleiben. Mit 3.653 Incoming-Freiwilligen (G-FD und P-FD) waren es 944 Aufnahmen mehr als 2020, aber noch 933 weniger als im Jahr 2019.

Mit die höchsten Zuwachszahlen im Vergleich zu 2020 hatte mit der ww SNK das Programm, das 2020 auch den höchsten Anteil an ausgefallenen Diensten verzeichnet hatte. Es waren 2021 mit 549 Freiwilligen 401 mehr als im Vorjahr. Ebenfalls zugelegt hat das ESK, mit 666 Freiwilligen waren es 313 mehr als im Vorjahr.

Auch bei der regionalen Verteilung haben sich die Zahlen wieder dem Verhältnis von 2019 angenähert, es aber noch nicht wieder erreicht. So haben die Anteile der Regionen *Afrika* (von 22,4 % 2020 auf 23,2 % 2021; 2019: 26,5 %) und *Lateinamerika und Karibik* (17,9 % 2020 auf 19,7 % 2021; 2019: 20,8 %) leicht zugenommen, die der Regionen *Asien und Pazifik*, *Ozeanien* (von 21,4 % 2020 auf 19,9 % 2021; 2019: 16,0 %) und *Europa, Kaukasus, Zentralasien* (von 37,8 % 2020 auf 36,8 % 2021; 2019: 36,3 %) leicht abgenommen.

Die Dienste ab 18 Monate, deren Anteil sich von 10 % im Jahr 2019 auf 19 % im Jahr 2020 fast verdoppelt hatte, sind im Jahr 2021 wieder auf einen Anteil von 15 % zurückgegangen. Dies weist daraufhin, dass Dienstzeitverlängerungen aufgrund einer Pandemie-bedingt unmöglichen oder mit Risiken verbundenen Rückreise im Jahr 2021 weniger erforderlich waren als noch 2020. Darüber hinaus zeigt sich weiterhin eine im Vergleich zu vor der COVID-19-Pandemie größere Bandbreite der Dienstzeiten mit höheren Anteilen der 7- bis 10-monatigen und der 14- bis 17-monatigen Dienste, die beide 2021 einen Zuwachs von 3 % gegenüber dem Vorjahr aufweisen, und einem von zwei Dritteln auf etwa die Hälfte reduzierten Anteil der 11- bis 13-monatigen Dienste (2019: 64 %, 2020: 51 %, 2021: 52 %).

Während 2020 die im Outgoing-Bereich noch stärkeren Auswirkungen der COVID-19-Pandemie dazu geführt hatten, dass es erstmals mehr Incoming- als Outgoing-Freiwillige gegeben hatte, so ist das Verhältnis im Jahr 2021 wieder zugunsten des Outgoing gekippt: bei sowohl im Incoming als auch im Outgoing niedrigeren Gesamtzahlen als vor Pandemiebeginn wurden 1,2-mal so viele Freiwillige entsendet wie aufgenommen (2020 waren es 0,8-mal und 2019 1,6-mal so viele).

Trends bis zum Auftreten der COVID-19-Pandemie

Bis zum Eintreten der COVID-19-Pandemie konnten in den letzten Jahren die folgenden Trends beobachtet werden. Ihre Weiterentwicklung soll in den kommenden Jahren im Zusammenspiel mit den weiteren Pandemie-bedingten Konsequenzen beobachtet werden.

- **Zunehmende Bedeutung von Incoming-Freiwillige (vgl. Kapitel 4.1.1):**

Seit der ersten Erhebung bis zum Jahr 2019 ist die Anzahl der Incoming-Freiwilligen stark angewachsen. Während die absoluten Zahlen bis zum Jahr 2018 angestiegen sind und sich 2019 auf dem hohen Niveau gehalten hatten, hatte sich das Verhältnis zu den Outgoing-Freiwilligendiensten – auch aufgrund der zurückgehenden Entsendezahlen – kontinuierlich angeglichen: Zwar überwogen die Outgoing-Freiwilligen 2019 weiterhin um das 1,6-fache, 2018 war es

allerdings noch das 1,7-fache, 2017 das 2,7-fache und 2014 sogar das 4,9-fache. Auch der Anteil von Incoming-Freiwilligen an den in Deutschland tätigen Freiwilligen ist vor der Pandemie stetig angewachsen und lag im Jahr 2019 bei 4,7 %. Das Wachstum konzentrierte sich auf die beiden großen Programme BFD und FSJ sowie auf die 2013 neu entstandene Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms. Außerdem konnte mithilfe der Nationalagentur seit 2017 die Gesamtzahl der Freiwilligen im EFD (ab 2019: ESK) erfasst werden. Im Rahmen dieses Wachstums schienen sich trotz der Kontinuität in der Dominanz der Einreisen aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* vor allem auch neue Möglichkeiten für Freiwillige aus anderen Regionen zu eröffnen. Inwieweit sich diese Entwicklung auch nach der Pandemie fortsetzt, bleibt abzuwarten. Der Anteil der Incoming-Freiwilligen an den in Deutschland tätigen Freiwilligen lag 2020 bei 2,8 %, 2021 bei 3,8 %.

- **Fast alle Incoming-Freiwilligen über staatlich geförderte Programme (vgl. Kapitel 4.1.1):**
Fast alle Incoming-Freiwilligendienste werden im Rahmen staatlich geförderter Programme durchgeführt. Waren es 2017 bereits 95,8 % und im Jahr 2018 98,9 %, so lag der Anteil seitdem immer über 99 %, im Jahr 2021 waren es 99,1 %.
- **Trend zu längeren Dienstzeiten? (vgl. Kapitel 4.1.2):**
Der Vergleich zwischen den Jahren 2014 und 2017 hatte gezeigt, dass eine Verschiebung hin zu längeren Dienstdauern stattgefunden hatte, die Verringerung von 7 % bei den 11- bis 13-monatigen Diensten geht über in Dienste von über 13 Monaten Dauer und 3 % wandern von den unter 6-monatigen Diensten zu solchen mit 7 bis 10 Monaten Dauer. Zwischen 2017 und 2019 hatte es im Bereich der längeren Dienste (über 13 Monate) keine Veränderungen gegeben, der Anteil lag in den letzten Jahren konstant bei 15 %, dagegen hatten 2019 mit einem Anteil von 64 % im Vergleich zum Vorjahr 5 % weniger Dienste mit 11- bis 13 Monaten und entsprechend mehr Dienste unter 11 Monaten stattgefunden. In den Pandemie-Jahren 2020 und 2021 haben Anteilsverschiebungen der Dienstzeiten (Zunahme der Dienste ab 18 Monate Dauer) stattgefunden, die auch darauf zurückzuführen sind, dass geplante Rückreisezeitpunkte nicht wahrgenommen werden konnten oder vermieden wurden (s.o.). Inwieweit der Trend zu längeren Dienstzeiten sich nach der Pandemie fortsetzt und inwieweit die 2021 festzustellende größere Bandbreite der Dienstzeiten weiterbesteht, bleibt abzuwarten.
- **Mehr Lebenserfahrung und höheres Qualifikationsniveau im Incoming gegenüber dem Outgoing (vgl. Kapitel 4.1.3 und 4.1.4):**
Incoming-Freiwillige weisen ein höheres Durchschnittsalter als Outgoing-Freiwillige auf. Außerdem verfügen die Dienste im Vergleich zu den Outgoing-Freiwilligendiensten auch über einen deutlich höheren Anteil an Personen mit einem akademischen oder berufsqualifizierenden Abschluss (2021 insgesamt 34,2 %, beim Outgoing waren es im gleichen Jahr nur 6,9 % mit einem Berufs- oder Studienabschluss).

4 Internationale Teilnehmende an Freiwilligendiensten in Deutschland 2021

Mit Incoming-Freiwilligendiensten wird der Einsatz von Freiwilligen aus dem Ausland in Projekten und Programmen in Deutschland bezeichnet. Im Sinne dieser Erhebung sind Incoming-Freiwillige alle „Freiwilligen, die für einen Freiwilligendienst aus dem Ausland eingereist sind oder unmittelbar zuvor nicht mehr als 12 Monate in Deutschland gelebt haben“.

Dementsprechend können zur Gruppe der Incoming-Freiwilligen auch Personen gezählt werden, die direkt aus einer anderen Form des Aufenthalts in Deutschland kommen, z.B. Au-pair oder Schüler*innenaustausch, sofern dieser nicht länger als ein Jahr gedauert hat.

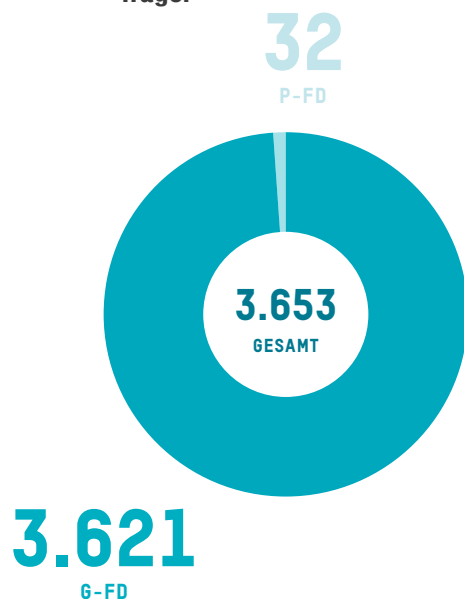
Incoming-Freiwilligendienste werden von unterschiedlichen Organisationen angeboten. Die meisten Träger bieten neben Incoming-Programmen auch inländische und/oder internationale Freiwilligeneinsätze über ihre Organisation an. Teilweise bestehen Partnerschaften mit Organisationen im Ausland, so dass Freiwillige aufgenommen und entsendet werden. Einige Träger ermöglichen eine (Online-) Direktbewerbung aus allen Ländern, während andere Träger sich wiederum auf einzelne Regionen oder Länder konzentrieren.

Wesentliche Kriterien zur Unterscheidung der verschiedenen Dienstarten sind die Rahmenbedingungen. Incoming-Freiwilligendienste können grundsätzlich in zwei Kategorien unterteilt werden: gesetzlich geregelte und staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD) und Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD). Einsätze im Rahmen von internationalen Workcamps in Deutschland (WiD) werden separat aufgeführt und ausgewertet. Es wurden ausschließlich Daten von gemeinnützigen, nicht kommerziell ausgerichteten Organisationen erhoben.

4.1 Incoming-Freiwillige

Nachfolgend sind die Angaben der Träger von Incoming-Freiwilligendiensten zur Aufnahme von internationalen Freiwilligen zusammengefasst. Dazu gehören u.a. Daten zur Anzahl der Aufnahmen, zur Aufenthaltsdauer und zu den Ausreiseregionen. Abgefragt wurden auch Alter und Geschlecht sowie Angaben zum Hauptarbeitsbereich, zum Bildungsabschluss, zur Vorbereitung und zur Begleitung der Freiwilligen. Da nicht alle Organisationen Angaben zu den Einzelmerkmalen aller Freiwilligen machen konnten, bezieht sich die Auswertung der Einzelmerkmale auf eine kleinere, jeweils angegebene Anzahl Freiwillige als die Gesamtzahl der aufgenommenen Personen.

4.1.1 Gesamtzahl der Freiwilligen und Träger



3.653 Freiwillige sind im Jahr 2021 über die befragten Organisationen im Rahmen der G-FD und P-FD aufgenommen worden. 3.621 Freiwillige nahmen an einem gesetzlich geregelten Freiwilligendienst (G-FD bzw. G-FDA) und 32 an einem privatrechtlich geregelten Freiwilligendienst gemeinnütziger Anbieter (P-FD) teil. Insgesamt macht der Anteil der G-FD an den Gesamtzahlen 99,1 %, der Anteil der P-FD 0,9 % aus. Hinzu kommen 452 Teilnehmer*innen an internationalen Workcamps in Deutschland, die im Kapitel 5 separat betrachtet werden. Zusammengenommen sind damit im Jahr 2021 4.105 Freiwillige über die befragten Organisationen nach Deutschland gekommen.

Abb. 1

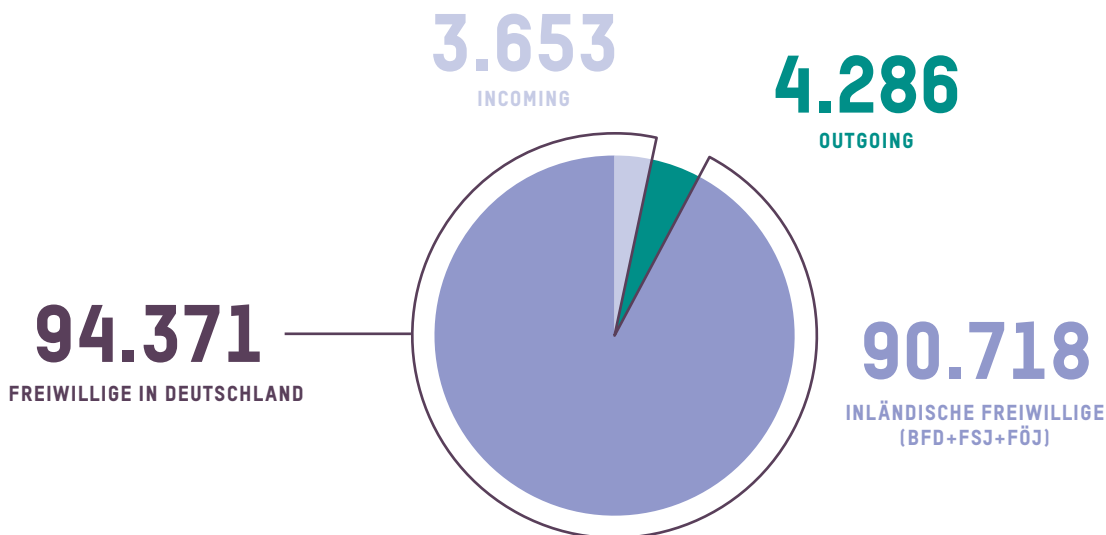
Gesamtzahl der aufgenommenen
Langzeitfreiwilligen unterteilt
nach G-FD und P-FD 2021

Vergleich mit anderen Gruppen

Über alle Programme des Outgoing (ohne Workcamps) hinweg wurden 2021 aus Deutschland 4.286 Freiwillige entsendet (AKLHÜ 2022). Es wurden damit etwa 1,2-mal mehr Freiwillige entsendet als aufgenommen. Im Jahr 2021 hielten die Incoming-Freiwilligen einen Anteil von 3,9 % aller in Deutschland tätigen Freiwilligen.

Abb. 2

Anteil Incoming und Outgoing an der
Gesamtzahl von Freiwilligen 2021



Neben Incoming-Freiwilligen bilden internationale Studierende eine weitere Gruppe, die temporär nach Deutschland einreist. Im Wintersemester 2020/21 gab es 324.729 ausländische Studierende in Deutschland (DAAD: Wissenschaft weltoffen kompakt 2022)³. Hauptherkunftsländer letzterer sind China (12,4 %), Indien (8,8 %), Syrien (5,2 %), Österreich (4,2 %), Russland, Iran (beide 3,3 %) und die Türkei (3,1 %).

Vergleich mit früheren Erhebungen (2012/2013, 2014, 2017 bis 2021)

Während die niedrigen Zahlen aus 2012 und 2013 (AKLHÜ 2014) zumindest teilweise auf eine geringere Beteiligung der Träger an den Erhebungen zurückzuführen sind (vgl. AKLHÜ 2015), so stellt der Vergleich mit den Zahlen aus 2014 und 2017 eine solide Grundlage dar, um Entwicklungen und Veränderungen in den letzten Jahren festzustellen. Im Vergleich zu den Erhebungen zu den Aufnahme-Jahren 2012 bis 2014 lässt sich feststellen, dass die Gesamtbedeutung der Incoming-Freiwilligendienste in den Jahren vor der Pandemie deutlich zugenommen hat (vgl. Abbildung 3), um im Pandemie-Jahr 2020 auf das Niveau von 2017 zurückzufallen. 2021 fand eine teilweise Erholung statt.

In den Jahren vor der COVID-19-Pandemie war nicht nur die absolute Zahl der Incoming-Freiwilligen angestiegen (bzw. zwischen

³ https://www.wissenschaft-weltoffen.de/content/uploads/2022/10/wiwe_2022_web_de.pdf [Zugriff: 16.12.2022]

2018 und 2019 etwa gleichgeblieben), sondern es hatte sich auch das Verhältnis zu den Outgoing-Freiwilligen angenähert, deren Anzahl in den Jahren vor der Pandemie leicht zurückging. Während es 2014 noch 4,9-mal mehr Outgoing-Freiwillige gegeben hatte, hatte das Verhältnis Outgoing-Incoming im Jahr 2019 nur noch 1,6:1 betragen. Durch den relativ gesehen geringeren Einbruch der Freiwilligenzahlen um „nur“ ca. 25 % hat es 2020 erstmals mehr Incoming- als Outgoing-Freiwillige gegeben. Im Jahr 2021 ist das Verhältnis wieder zugunsten des Outgoing gekippt und betrug 1,2:1.

Fast alle Incoming-Freiwilligendienste werden im Rahmen staatlich geförderter Programme durchgeführt. Waren es 2017 bereits 95,8 % und im Jahr 2018 98,9 %, so lag der Anteil seitdem immer über 99 %, im Jahr 2021 waren es 99,1 %. (siehe Abbildung 4).

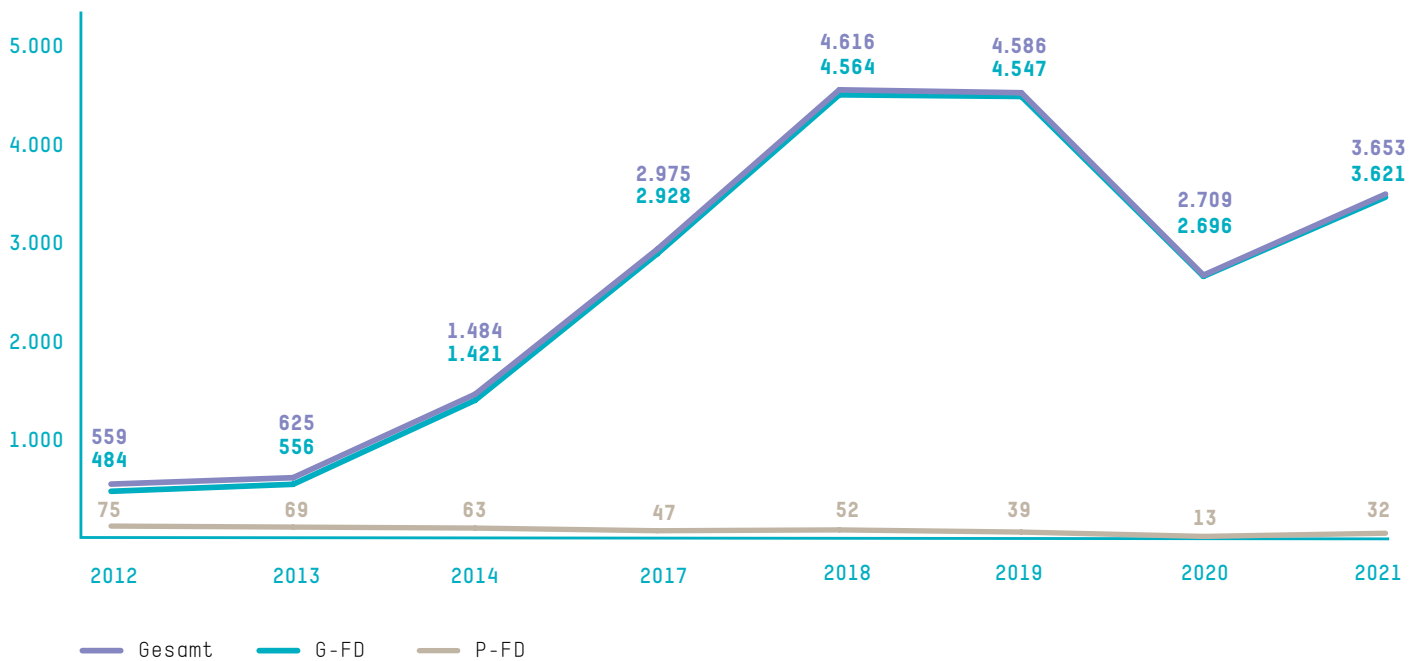


Abb. 3

G-FD und P-FD: Vermittelte Freiwillige - Entwicklungen der Jahre
2012 bis 2014 und 2017 bis 2021

	Anteil G-FD an der Gesamtzahl der aufgenommenen Freiwilligen	Anteil P-FD an der Gesamtzahl der aufgenommenen Freiwilligen
2012	86,6 %	13,4 %
2013	89 %	11 %
2014	95,8 %	4,2 %
2017	98,4 %	1,6 %
2018	98,9 %	1,1 %
2019	99,1 %	0,9 %
2020	99,5 %	0,5 %
2021	99,1 %	0,9 %

Abb. 4

Aufgenommene Freiwillige -
Verhältnis G-FD zu P-FD

Freiwillige nach Dienstarten

Von den insgesamt 3.653 Teilnehmenden an einem Incoming-Freiwilligendienst hat die größte Gruppe mit 1.165 Personen (31,9 %) im Rahmen des BFD teilgenommen, gefolgt von 1.103 Freiwilligen (30,2 %) im Rahmen des FSJ. Die drittstärkste Gruppe stellten 2021 die Teilnehmenden des ESK mit 666 Freiwilligen (18,2 %), gefolgt von der Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms mit 549 Personen (15,0 %)⁴. 120 Freiwillige (3,3 %) leisteten einen aus ihrem Ausreiseland geförderten G-FDA, 32 Personen (0,9 %) einen P-FD sowie 18 Freiwillige ein FÖJ (0,5 %).

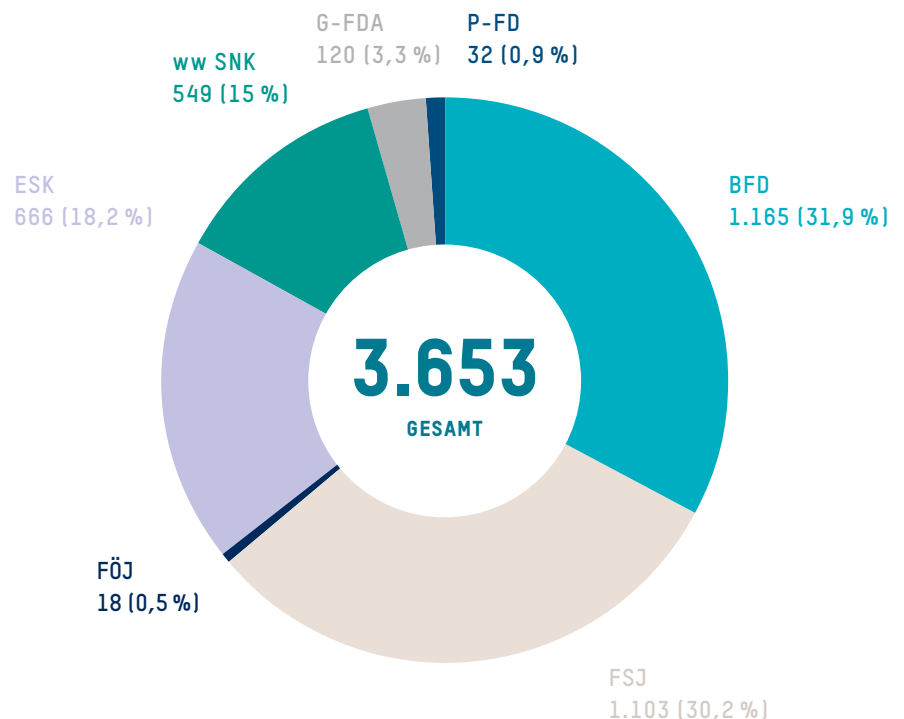


Abb. 5

Aufgenommene Freiwillige nach
Dienstart

⁴ Quelle: <https://www.weltwaerts.de/de/presse-ueber-weltwaerts.html> [Zugriff: 16.12.2022]

Vergleich mit früheren Erhebungen (2012 bis 2014, 2017 bis 2021)

Betrachtet man die Entwicklung der Anzahl der Incoming-Freiwilligen differenziert nach Dienstarten, so wird deutlich, dass sich der Zuwachs vor der COVID-19-Pandemie vor allem im Rahmen des BFD und des FSJ sowie durch die 2013 entstandene ww SNK vollzog. Dabei wies die ww SNK aufgrund ihres Neuaufbaus mit mehr als sechsmal so vielen Freiwilligen die höchste Wachstumsrate gegenüber dem Jahr 2014 auf, beim BFD waren es im Jahr 2019 2,65-mal so viele Freiwillige wie noch 2014, beim FSJ 2,83-mal so viele. Beim ESK (bisher EFD) wurde erstmals im Jahr 2017 die Gesamtzahl erfasst. Beim Ausbruch der COVID-19-Pandemie 2020 wird neben dem Rückgang der Gesamtzahlen besonders auch der massive Einbruch bei der ww SNK deutlich. 2021 stellte sich eine teilweise Erholung ein. Mit die höchsten Zuwachszahlen im Vergleich zu 2020 hatte mit der ww SNK das Programm, das 2020 auch den höchsten Anteil an ausgefallenen Diensten verzeichnet hatte. Es waren 2021 mit 549 Freiwilligen 409 mehr als im Vorjahr. Ebenfalls deutlich zugelegt hat das ESK, mit 666 Freiwilligen waren es 313 mehr als im Vorjahr. Alle Programme außer die G-FDA hatten 2021 einen Zuwachs im Vergleich zu 2020 zu verzeichnen.

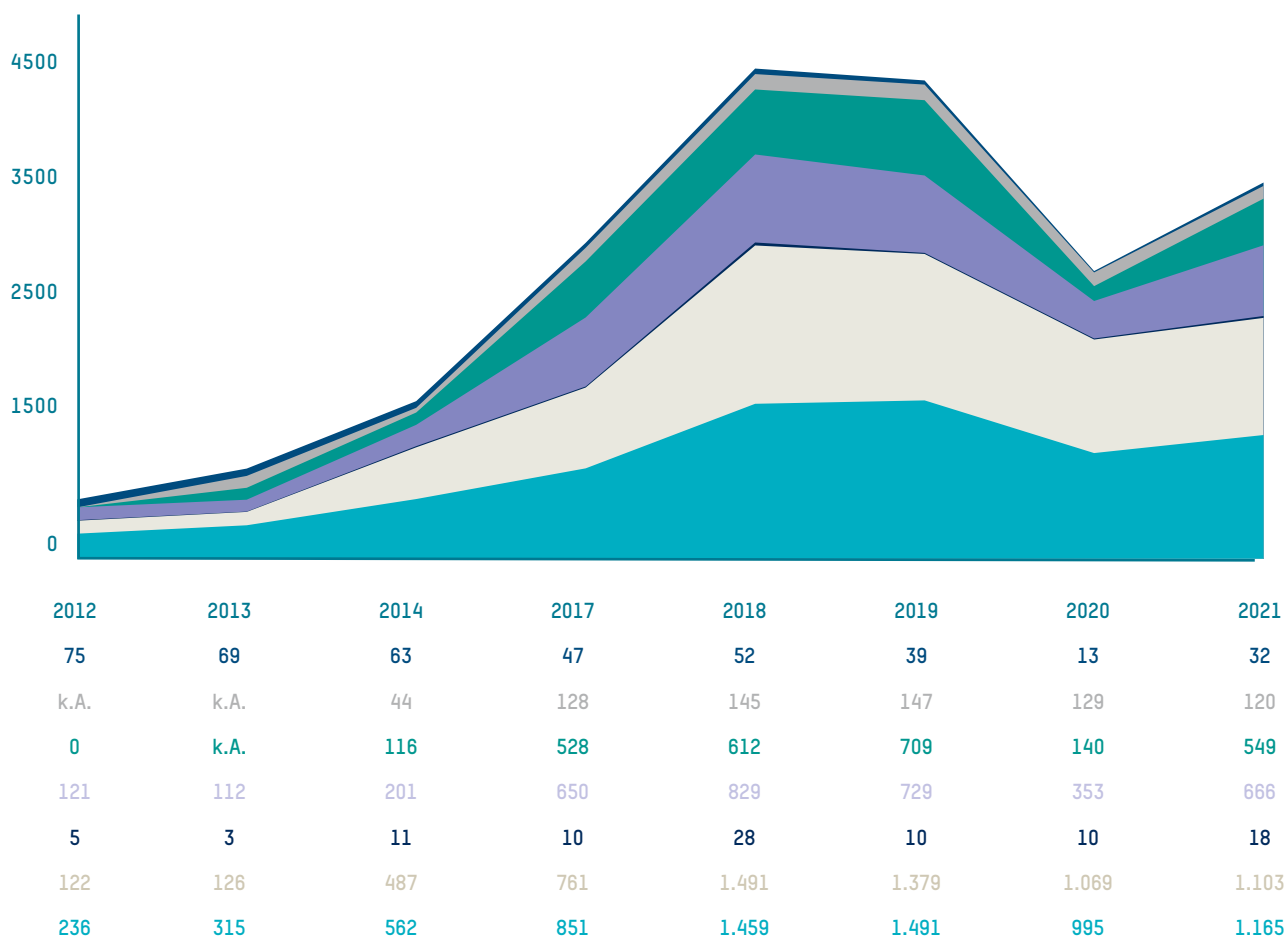


Abb. 6

Aufgenommene Freiwillige nach Dienstart -
Entwicklungen der Jahre 2012 bis 2014 und
2017 bis 2021

Träger pro Dienstart

Bei der ww SNK zeigt sich, dass einige Träger hier die aufgrund der COVID-19-Pandemie ausgesetzten Aufnahmetätigkeiten wieder aufgenommen haben: waren es im Jahr 2020 nur 24 Organisationen der befragten Träger, so waren hier 2021 wieder 45 Organisationen aktiv (2019: 64; 2018: 59; 2017: 53; 2014: 24). 61 Träger nahmen Freiwillige im Rahmen des BFD auf (2020: 55; 2019: 78; 2018: 73; 2017: 50; 2014: 55), gefolgt der ww SNK, vom FSJ mit 39 Trägern (2020: 43; 2019: 55; 2018: 60; 2017: 43; 2014: 47) und dem ESK mit 25 Trägern (2020: 34; 2019: 44; EFD 2018: 41; 2017: 37; 2014: 40; dabei konnten jeweils viele kleine Träger nicht einzeln erfasst werden). Acht Träger nahmen im Rahmen des FÖJ Freiwillige auf (2020: 6; 2019: 4; 2018: 6; 2017 und 2014: 5), vier Träger im Rahmen von G-FDA (2020: 6; 2019: 11; 2018: 8; 2017: 6; 2014: 3) und P-FD wurden ebenfalls von vier Trägern durchgeführt (2020: 4; 2019: 5; 2018: 10; 2017 und 2014: 8). Die Mehrheit der Organisationen (114) arbeitet in einem (84) oder zwei (30) Förderprogrammen. 11 Träger nehmen Freiwillige über drei oder mehr Programme auf. Bei drei Trägern erfolgt die Aufnahme ausschließlich im Rahmen von P-FD (1) oder WiD (2).

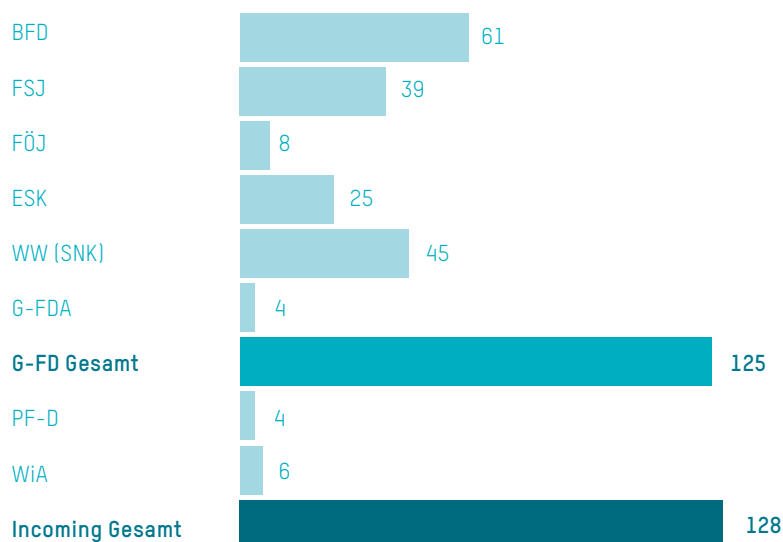


Abb. 7

Träger pro Dienstart

4.1.2 Dauer des Freiwilligendienstes

Ein Großteil der Teilnehmenden, zu denen Angaben zur Dauer ihres Dienstes gemacht werden konnten (n=2.967) absolvierte einen Freiwilligendienst über eine Dauer von 11 bis 13 Monate (1.546 Freiwillige, 52 %), 444 Teilnehmende (15 %) waren 7 bis 10 Monate in Deutschland, bei 433 Teilnehmenden (15 %) waren es 18 Monate oder mehr. 276 (9 %) hatten eine Dienstdauer von bis zu 6 Monaten. 14 bis 17 Monate verpflichteten sich 268 Personen (9 %). Bei allen Dienstarten war die Dauer von 11 bis 13 Monaten die stärkste Gruppe, mit Ausnahme der G-FDA, in denen 65 % der Freiwilligen 7 bis 10 Monate im Einsatz waren.

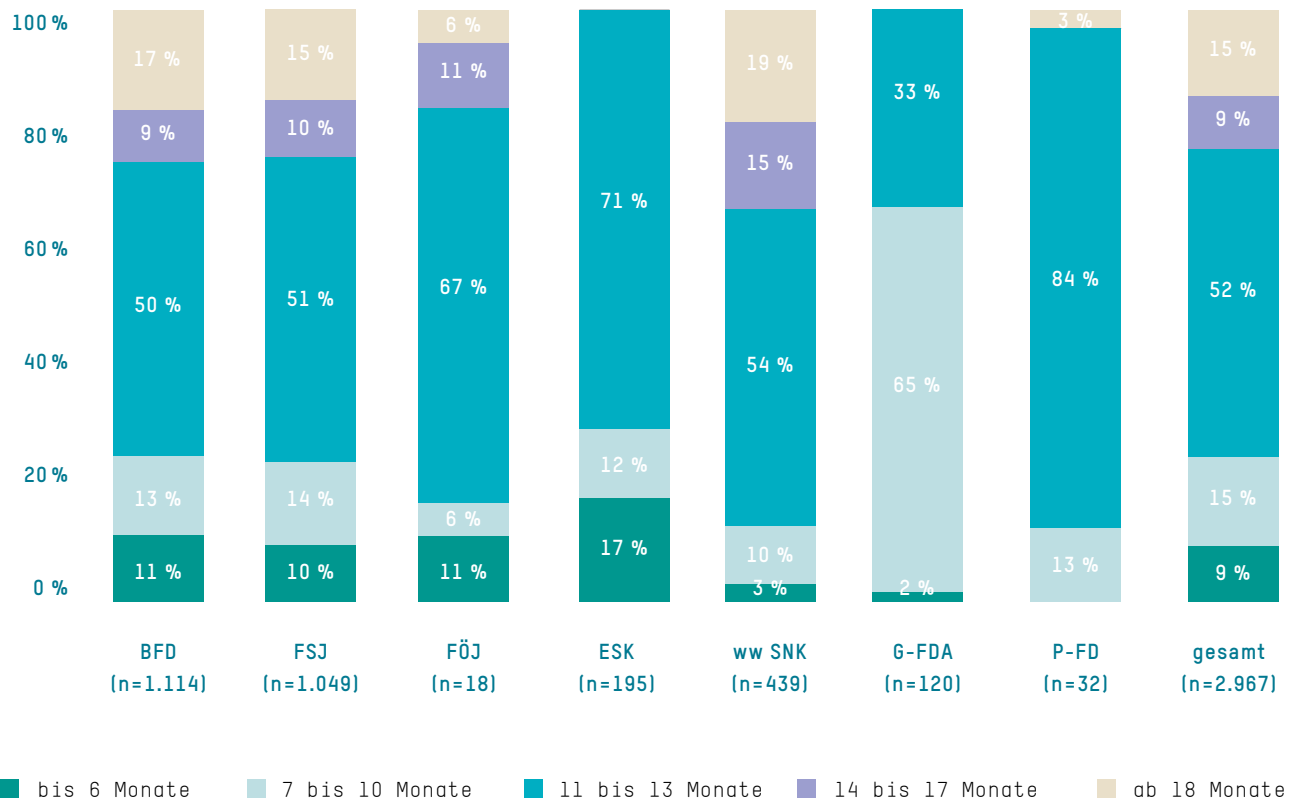


Abb. 8

Aufgenommene Freiwillige nach Dienstart und Dauer

**Entwicklung im Vergleich zu 2014,
2017 bis 2021**

Der Vergleich zwischen den Jahren 2014 und 2017 zeigt, dass hier eine Verschiebung hin zu längeren Dienstdauern stattgefunden hat, die Verringerung von 7 % bei den 11- bis 13-monatigen Diensten geht über in Dienste von über 13 Monaten Dauer und 3 % wandern von den unter 6-monatigen Diensten zu solchen mit 7 bis 10 Monaten Dauer.

Zwischen 2017 und 2019 hat es im Bereich der längeren Dienste (über 13 Monate) keine Veränderungen gegeben, der Anteil lag konstant bei 15 %. Dagegen hat der Anteil der Dienste mit 11- bis 13 Monaten um etwa 5 % abgenommen und entsprechend haben mehr Dienste unter 11 Monaten stattgefunden.

Seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie haben Veränderungen in der Länge der Dienstzeit stattgefunden, die in Zusammenhang mit sich verändernden, regional unterschiedlichen Rahmenbedingungen stehen. Allgemein zeigt sich eine im Vergleich zu vor der COVID-19-Pandemie größere Bandbreite der Dienstzeiten mit höheren Anteilen der 7- bis 10-monatigen und der 14- bis 17-monatigen Dienste, die beide 2021 einen Zuwachs von 3 % gegenüber dem Vorjahr aufweisen, und einem von zwei Dritteln auf etwa die Hälfte reduzierten Anteil der 11- bis 13-monatigen Dienste (2019: 64 %, 2020: 51 %, 2021: 52 %). Die Dienste ab 18 Monate, deren Anteil sich von 10 % im Jahr

2019 auf 19 % im Jahr 2020 fast verdoppelt hatte, sind im Jahr 2021 wieder auf einen Anteil von 15 % zurückgegangen. Dies weist daraufhin, dass Dienstzeitverlängerungen aufgrund einer Pandemie-bedingt unmöglichen oder mit Risiken verbundenen Rückreise im Jahr 2021 weniger erforderlich waren als noch 2020.

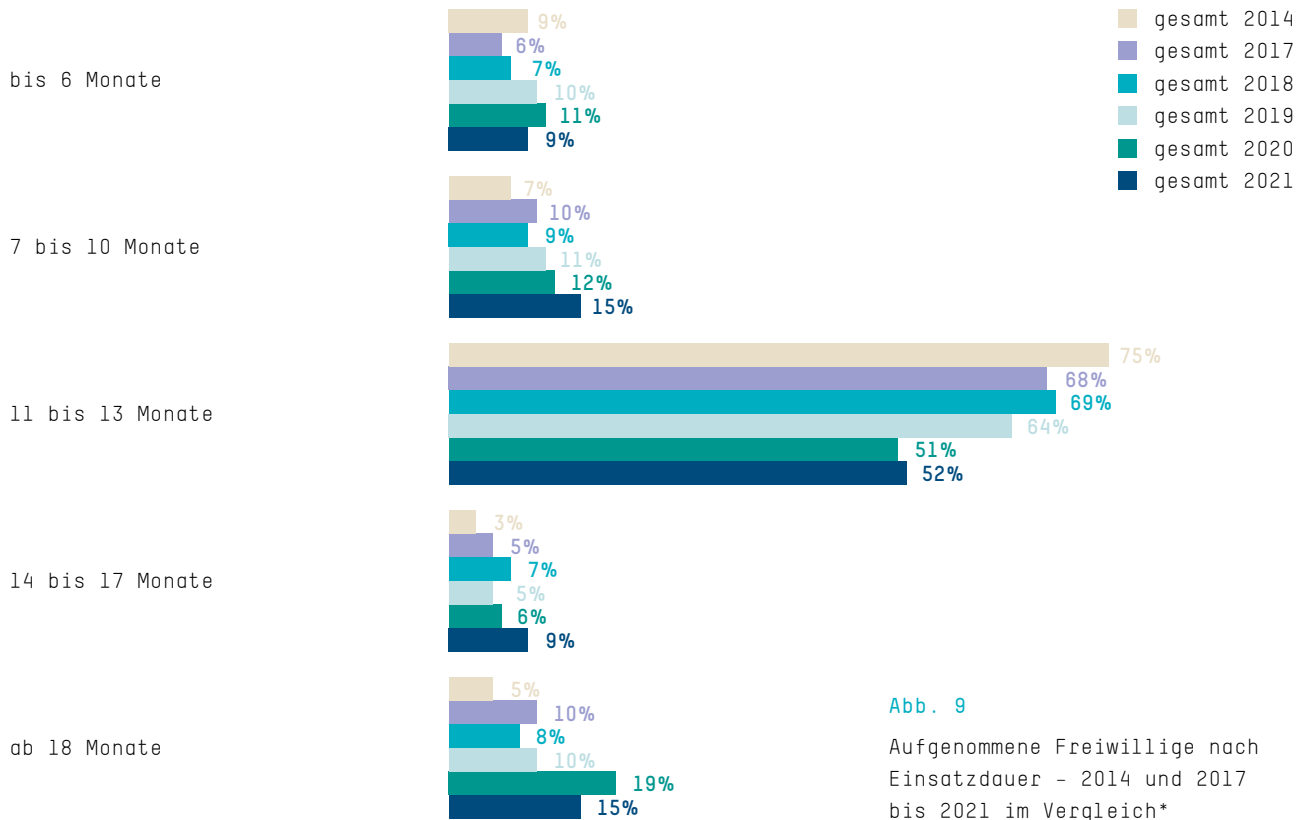


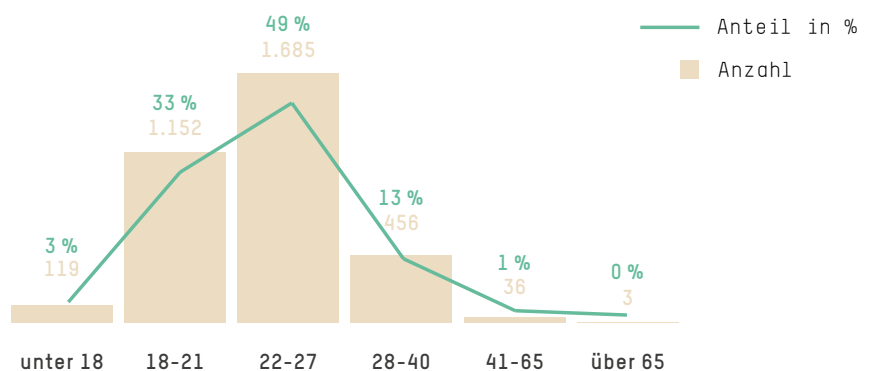
Abb. 9
Aufgenommene Freiwillige nach Einsatzdauer - 2014 und 2017 bis 2021 im Vergleich*

4.1.3 Altersgruppen der Freiwilligen

Alle Dienstarten zusammen genommen stellte die Altersgruppe der 22- bis 27-Jährigen mit 1.685 Freiwilligen (49 %) erneut die größte Gruppe dar, allerdings mit einem Rückgang in den letzten beiden Jahren (2020: 51 %; 2019: 58 %; 2018: 52 %; 2017: 53 %; 2014: 60 %). An zweiter Stelle stehen die 1.152 Freiwilligen im Alter zwischen 18 und 21 Jahren, deren Anteil mit 33 % im Vergleich

zum Vorjahr um 1 % gesunken ist, 2019 waren es nur 28 % gewesen. Die Altersgruppe der 28- bis 40-Jährigen umfasste 456 Personen bzw. 13 % aller Freiwilligen (2017 bis 2020: ebenfalls 13 %, 2014: knapp 8 %). 119 Freiwillige waren noch minderjährig, 36 Freiwillige waren im Alter zwischen 41 und 65 Jahren und drei Freiwillige waren über 65 Jahre alt.

Abb. 10
Altersgruppen der Freiwilligen (n=3.451)



* Die angegebenen Werte wurden gerundet auf ganze Prozent. Abweichungen der Gesamtsumme eines Jahres von 100 % sind diesen Rundungen geschuldet.

Die Betrachtung der Altersgruppen differenziert nach Dienstart macht deutlich, dass der altersoffene BFD die größte Bandbreite hinsichtlich der unterschiedlichen Altersgruppen aufzeigt. Immerhin 31 % der Teilnehmenden

sind hier über 28 Jahre alt. Unter den großen Programmen BFD, FSJ, ESK und ww SNK weist das FSJ mit 42 % den höchsten Anteil der jüngeren Altersgruppe der 18- bis 21-Jährigen auf.

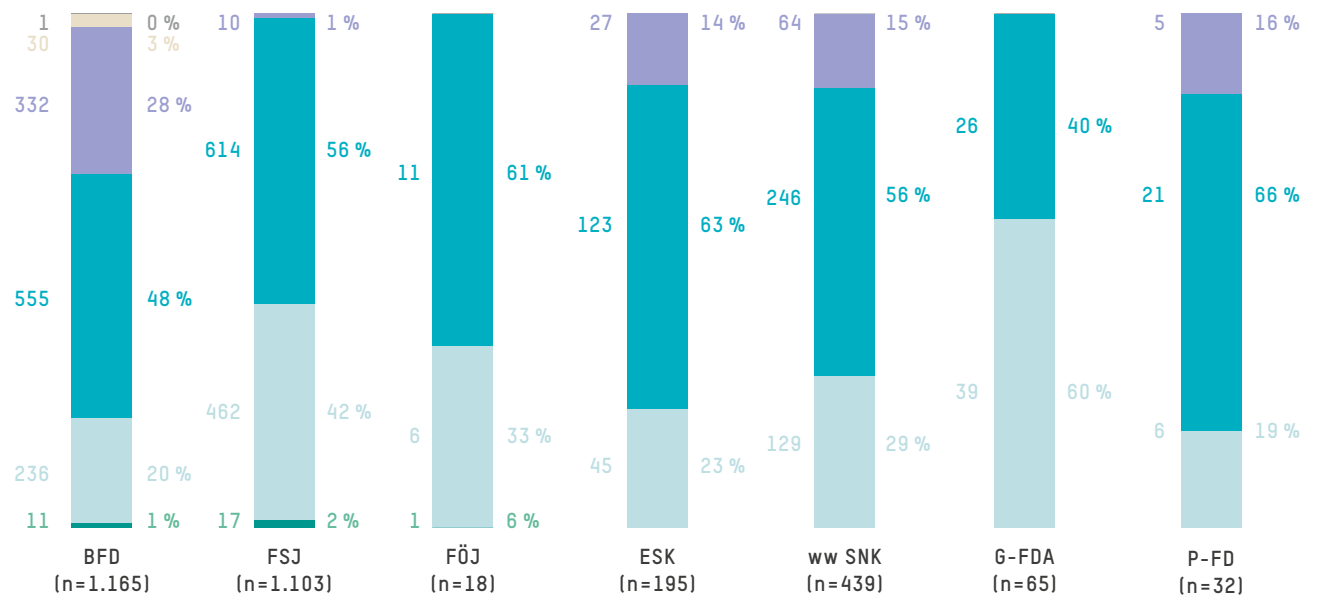
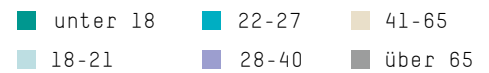


Abb. 11 Altersgruppen der Freiwilligen nach Dienstart



Vergleich mit anderen Gruppen

Im Vergleich mit den aus Deutschland entsendeten Freiwilligen (Outgoing) zeigen sich Unterschiede in den Anteilen der Altersgruppen. Die Gruppe der Incoming-Freiwilligen ist im Durchschnitt älter als aus Deutschland entsendete Outgoing-Freiwillige. Bei den Entsendungen ist die Altersgruppe der 18- bis 20-Jährigen am stärksten vertreten, mit einem Anteil von 85,6 % in den G-FD (AKLHÜ 2022: Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten 2021).

4.1.4 Bildungsabschlüsse der Freiwilligen

Es wurde nach dem höchsten Bildungsabschluss der Incoming-Freiwilligen gefragt, angelehnt an die Systematik der Bildungsabschlüsse in Deutschland. Bei 2.225

(72,4 %) der 3.072 Freiwilligen, zu denen dieses Einzelmerkmal angegeben wurden, war der höchste Bildungsabschluss bekannt.

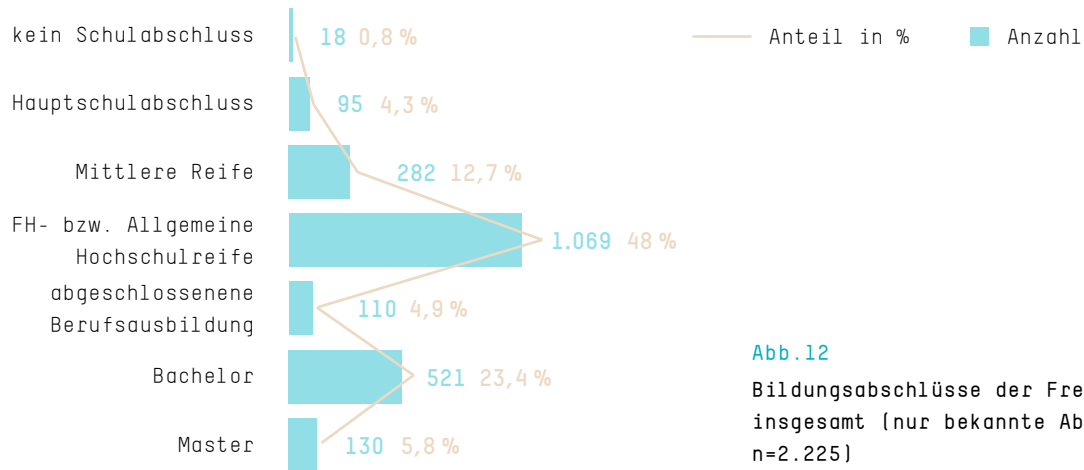
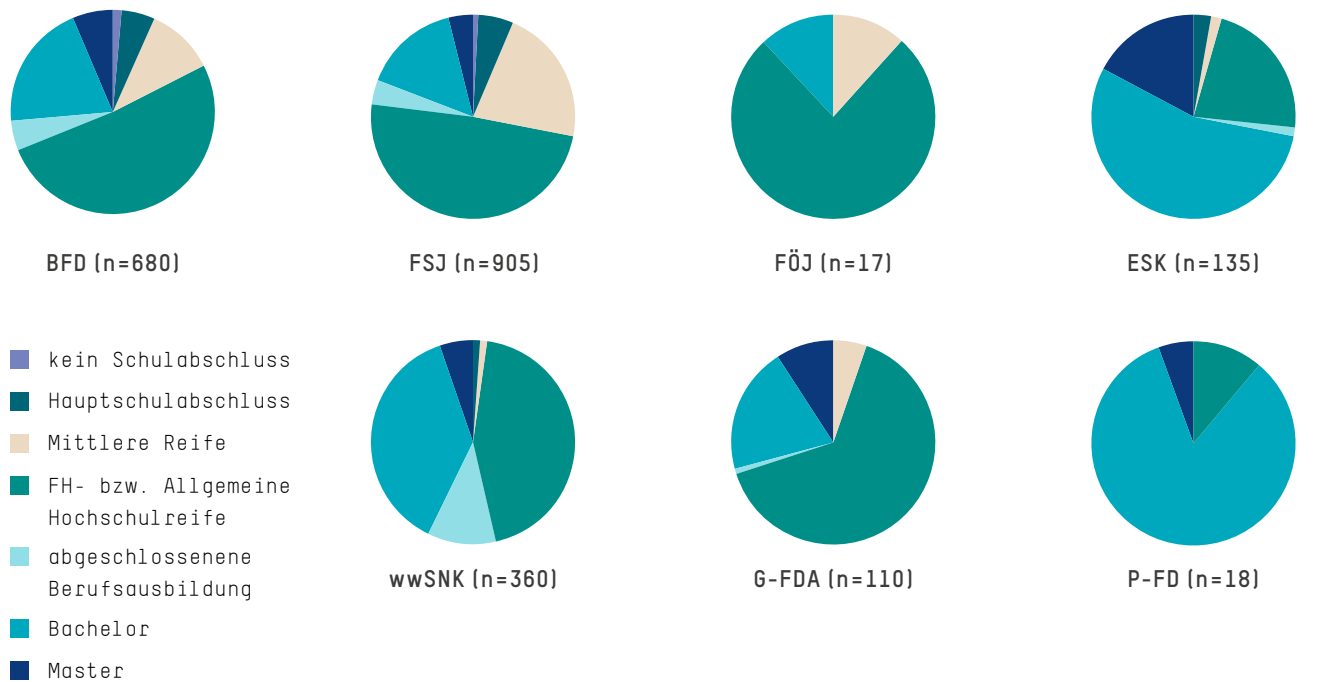


Abb. 12

Bildungsabschlüsse der Freiwilligen insgesamt (nur bekannte Abschlüsse, n=2.225)

Unter den bekannten Abschlüssen (n=2.225) stellten die Freiwilligen mit einer Hochschulreife mit 1.069 Personen bzw. 48,0 % die größte Gruppe dar. Knapp ein Viertel der Teilnehmenden (521 Personen bzw. 23,4 %) verfügte über einen Bachelorabschluss, weitere 130 Personen bzw. 5,8 % über einen Masterabschluss. 110 Teilnehmende (4,9 %) hatten eine Berufsausbildung abgeschlossen. 282 Freiwillige (12,7 %) hatten einen der Mittleren Reife entsprechenden Schulabschluss, 95 Freiwillige (4,3 %) als höchsten Bildungsabschluss ein Äquivalent zum Hauptschulabschluss und 18 Freiwillige (0,8 %) haben ihren Dienst ohne Schulabschluss angetreten.

Die Aufschlüsselung der bekannten höchsten Bildungsabschlüsse nach Dienstarten zeigt auf, dass im Jahr 2021 bei allen Diensten die Freiwilligen mit einer Hochschulreife die größte Gruppe darstellten, mit Ausnahme des ESK, in dem Absolvent*innen eines Bachelors mit 54,8 % am stärksten vertreten waren, und der P-FD, bei denen 15 von 18 Freiwilligen einen Bachelorabschluss hatten.



	BFD		FSJ		FÖJ		ESK		wwSNK		G-FDA		P-FD	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
kein Schulabschluss	10	1,5%	8	0,9%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Hauptschulabschluss	36	5,3%	51	5,6%	0	0%	4	3%	4	1,1%	0	0%	0	0%
Mittlere Reife	73	10,7%	195	21,5%	2	11,8%	2	1,5%	4	1,1%	6	5,5%	0	0%
FH- bzw. Allgemeine Hochschulreife	351	51,6%	443	49%	13	76,5%	30	22,2%	159	44,2%	71	64,5%	2	11,1%
abgeschlossene Berufsausbildung	32	4,7%	36	4,0%	0	0%	2	1,5%	39	10,8%	1	0,9%	0	0%
Bachelor	136	20%	137	15,1%	2	11,8%	74	54,8%	135	37,5%	22	20%	15	83,3%
Master	42	6,2%	35	3,9%	0	0%	23	17%	19	5,3%	10	9,1%	1	5,6%

Abb. 13

Bildungsabschlüsse der Freiwilligen nach Dienstart (nur bekannte Abschlüsse)

Vergleich mit Outgoing-Freiwilligen

Entsprechend des höheren Durchschnittsalters und der höheren Lebenserfahrung der Incoming-Freiwilligen überrascht es nicht, dass diese im Vergleich zu den Outgoing-Freiwilligen auch über einen deutlich höheren Anteil an Personen mit einem akademischen oder berufsqualifizierenden Abschluss verfügen (2021 insgesamt 34,2 %, hingegen sind es beim Outgoing im gleichen Jahr nur 6,9 % mit einem Berufs- oder Studienabschluss, dafür dominiert die Gruppe der Abiturient*innen mit 90,9 %, vgl. AKLHÜ 2022: Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten 2021).

Entwicklung im Vergleich zu 2020

Der Vergleich mit dem Jahr 2020 zeigt, dass der Anteil an Freiwilligen mit einer Hochschulreife leicht abgenommen hat (-1,7 %). Gleiches gilt für Teilnehmende mit einem Äquivalent zur Mittleren Reife (-2,1 %) und zu einem Hauptschulabschluss (-1,2 %). Dagegen haben die Anteile der Teilnehmenden mit einem Berufs- oder Studienabschluss zugenommen. Neben einer leichten Zunahme des Anteils der Freiwilligen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und mit einem Masterabschluss (jeweils +0,5 %) hat der Anteil der Bachelorabsolvent*innen um 4,0 % zugenommen.

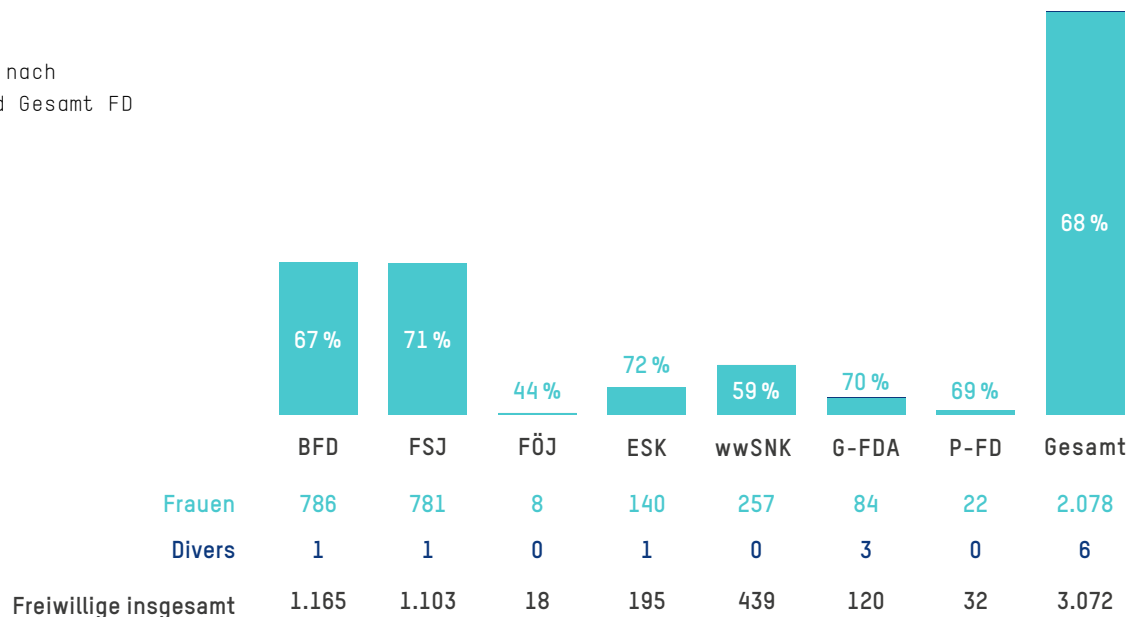
4.1.5 Geschlechterverteilung

Seit vier Jahren wird nicht mehr nach einer binären Geschlechterverteilung (Frauen – Männer) gefragt. Neben „Anzahl der Frauen“ und „Anzahl der Männer“ konnten die Kategorien „Anzahl Divers“ und „Anzahl Unbekannt“ angegeben werden. Insgesamt wurden zu 3.072 Freiwilligen Angaben gemacht. Für sechs Personen wurde die Kategorie „Divers“ angegeben, für keine Person die Kategorie „Unbekannt“.

Den Angaben zufolge haben insgesamt 68 % Frauen an Incoming-Freiwilligendiensten teilgenommen. Damit ist deren Anteil gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich gesunken (2020: 73 %; 2019: 65 %; 2018: 66 %; 2017: 61 %, 2014: 60 %). Es zeigen sich weiterhin größere Unterschiede und Schwankungen zwischen bzw. bei den verschiedenen Dienstarten. So weist die wwSNK einen Frauenanteil von 59 % auf, 2020 waren es 62 %, 2019 53 %, 2018 48 %, 2017 43 % und 2014 54,5 % Frauen gewesen. Der BFD liegt mit einem Frauenanteil von 67 % wie in den Vorjahren nahe des Gesamtdurchschnitts. Das FSJ als das dritte große Programm liegt mit 71 % erneut über dem Schnitt. Auch im ESK sind Frauen mit 72 % (2020 und 2019: 72 %; 2018: 74 %; 2017: 72 %) stark vertreten.

Abb.14

Frauenanteil nach
Dienstart und Gesamt FD
(n=3.072)



Vergleich mit Outgoing-Freiwilligen

Der Frauenanteil in den Incoming-Freiwilligen ist in diesem Jahr im Vergleich zu den Outgoing-Freiwilligen wieder geringer ausgefallen. Mit 68 % lag er 4 % unter dem der Outgoing-Freiwilligen (vgl. AKLHÜ 2022: Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten 2021). Damit stellte das Jahr 2020, in dem der Frauenanteil bei Incoming den beim Outgoing erstmals leicht übertroffen hatte (73 % beim Incoming gegenüber 71 % beim Outgoing), eine durch die COVID-19-Pandemie bedingte Besonderheit dar. Dafür spricht auch, dass der Frauenanteil bei den Incoming-Diensten, die 2020 Pandemie-bedingt nicht stattfinden konnten, bei nur 43 % lag.

4.1.6 Haupttätigkeitsbereiche der Freiwilligen

Wie schon in den vorangegangenen Erhebungen wurde nach den Haupttätigkeitsfeldern der Freiwilligen gefragt. Die meisten Freiwilligen (974 Freiwillige, 32,5 %) waren in der *Behindertenhilfe* tätig, gefolgt von Tätigkeiten in der *Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege* (772 Freiwillige, 25,8 %), und in der *Kinder- und Jugendhilfe* (581 Freiwillige, 19,4 %). Deutlich dahinter finden sich die Bereiche *Schulen* mit 186 Freiwilligen (6,2 %) und *Umweltschutz* mit 72 Freiwilligen (2,4 %). Bei 175 der Teilnehmenden (5,8 %), zu denen Angaben gemacht wurden, war der Tätigkeitsbereich unbekannt.

Im Vergleich zum Jahr 2020 haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Die *Behindertenhilfe*, die *Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege* und die *Kinder- und Jugendhilfe* bleiben die drei Haupttätigkeitsbereiche, in denen sich über Dreiviertel aller Freiwilligeneinsätze abspielen.

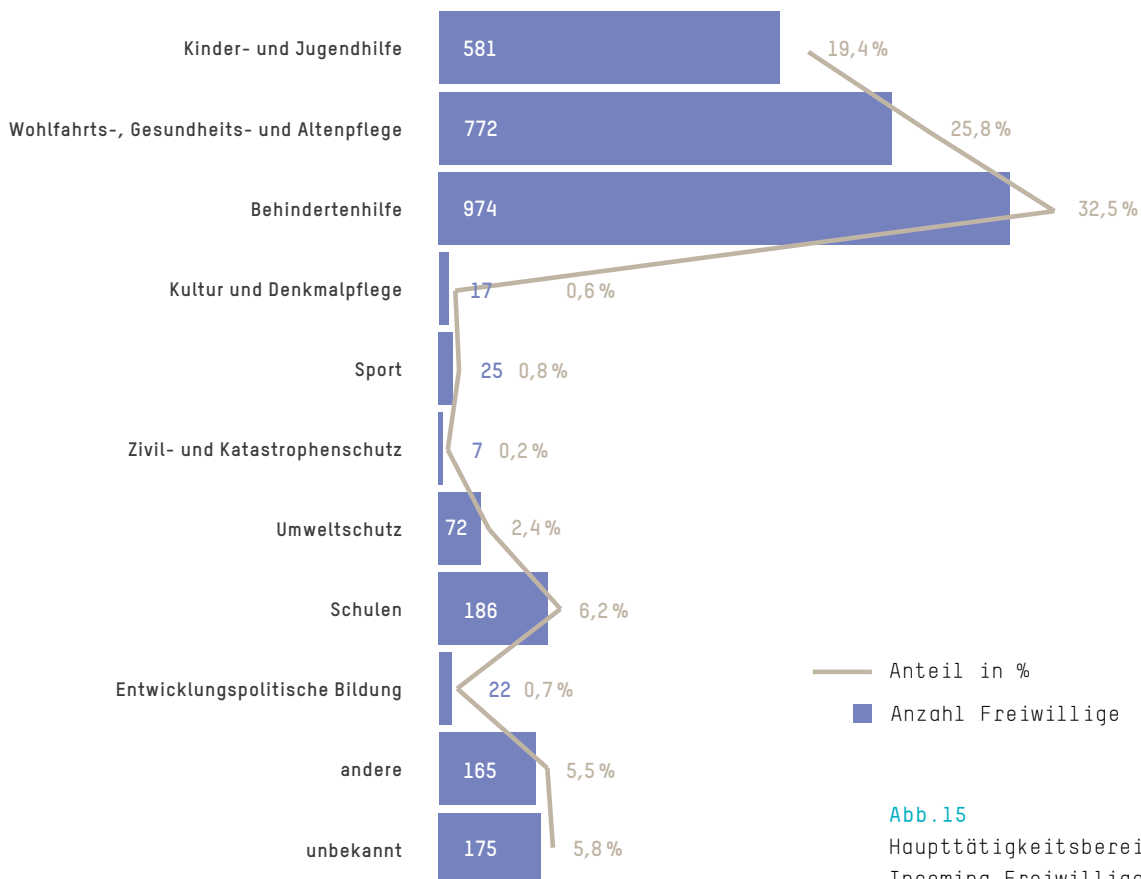


Abb. 15
Haupttätigkeitsbereiche der
Incoming-Freiwilligen (n=2.996)

Die Betrachtung der Haupttätigkeitsfelder nach Dienstart (Abbildung 16) zeigt, dass im BFD die meisten Freiwilligen (37,1 %) in der *Behindertenhilfe* tätig waren. Beim FSJ waren die *Behindertenhilfe* (37,1 %) und die *Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege* (35,8 %) etwa gleichermaßen stark vertreten. Knapp zwei Drittel (65,3 %) der ESK-Freiwilligen war in der *Kinder- und Jugendhilfe* im Einsatz, auch weltweit hatte dort mit 36,0 % den Schwerpunkt. 45,8 % der G-FDA Teilnehmenden waren 2021 im Bereich *Schulen* tätig.



Abb. 16

Haupttätigkeitsbereiche der Incoming-Freiwilligen
(n=2.996) nach Dienstart

4.2 Aufnahmen nach Regionen und Ausreiseländern

Für die Erhebung wurde folgende Einteilung der Regionen festgelegt:

- Afrika
- Asien und Pazifik, Ozeanien
- Lateinamerika und Karibik
- Europa, Kaukasus, Zentralasien
- USA und Kanada

4.2.1 Aufnahmen nach Regionen und Dienstarten

Zu 2.971 der Incoming-Freiwilligen konnte angegeben werden, aus welchen Regionen sie eingereist sind. Die meisten Incoming-Freiwilligen (1.094 Personen) sind aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* eingereist. An zweiter Stelle finden sich Teilnehmende aus der Region *Afrika* (690 Personen), gefolgt von der Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* (591) und an vierter Stelle die Region *Lateinamerika und Karibik* (585 Personen). Aus der Region *USA, Kanada* konnten im Jahr 2021 insgesamt 11 Freiwillige einreisen.

Der relative Anteil an den Ausreiseländern der Incoming-Freiwilligen ist für die Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* im Vergleich zum Vorjahr von 37,8 % auf 36,8 % leicht gesunken. 2014 hatte der Anteil noch bei 43,9 % gelegen. Die Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* hat gegenüber 2020 einen Rückgang von 1,5 % zu verzeichnen und liegt bei 19,9 %. Die Anteile der Region *Afrika* sind leicht um 0,8 % auf 23,2 % angestiegen, die der Region *Lateinamerika und Karibik* um 1,8 % auf 19,7 %. Aus der Region *USA, Kanada* reisten vier Freiwillige weniger als im Vorjahr ein.

Der Detailblick auf die einzelnen Dienstarten zeigt deutliche Unterschiede bei der Verteilung der Ausreiseländer der Freiwilligen. Beim ESK und in der ww SNK sind die Ausreiseländer eingeschränkt. Dementsprechend reisten im ESK 90,3 % aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* ein. In der ww SNK lag die Region *Lateinamerika und Karibik* mit 47,4 % (-5,4 % gegenüber 2020) mit Abstand an der Spitze, gefolgt von *Afrika* mit 33,7 % (+6,9 % gegenüber 2020). Bei den P-FD war die Region *Lateinamerika und Karibik* mit 46,9 % dominant. 38,1 % der Teilnehmenden (+3,5 % gegenüber 2020) des FSJ reisten aus *Europa, Kaukasus, Zentralasien* ein. Am ausgewogensten präsentierte sich erneut der BFD, bei dem ein knappes Drittel der Freiwilligen aus *Europa, Kaukasus, Zentralasien*, gut ein Viertel aus *Afrika* sowie rund je ein Fünftel aus den Regionen *Lateinamerika und Karibik* und *Asien und Pazifik, Ozeanien* einreisten.

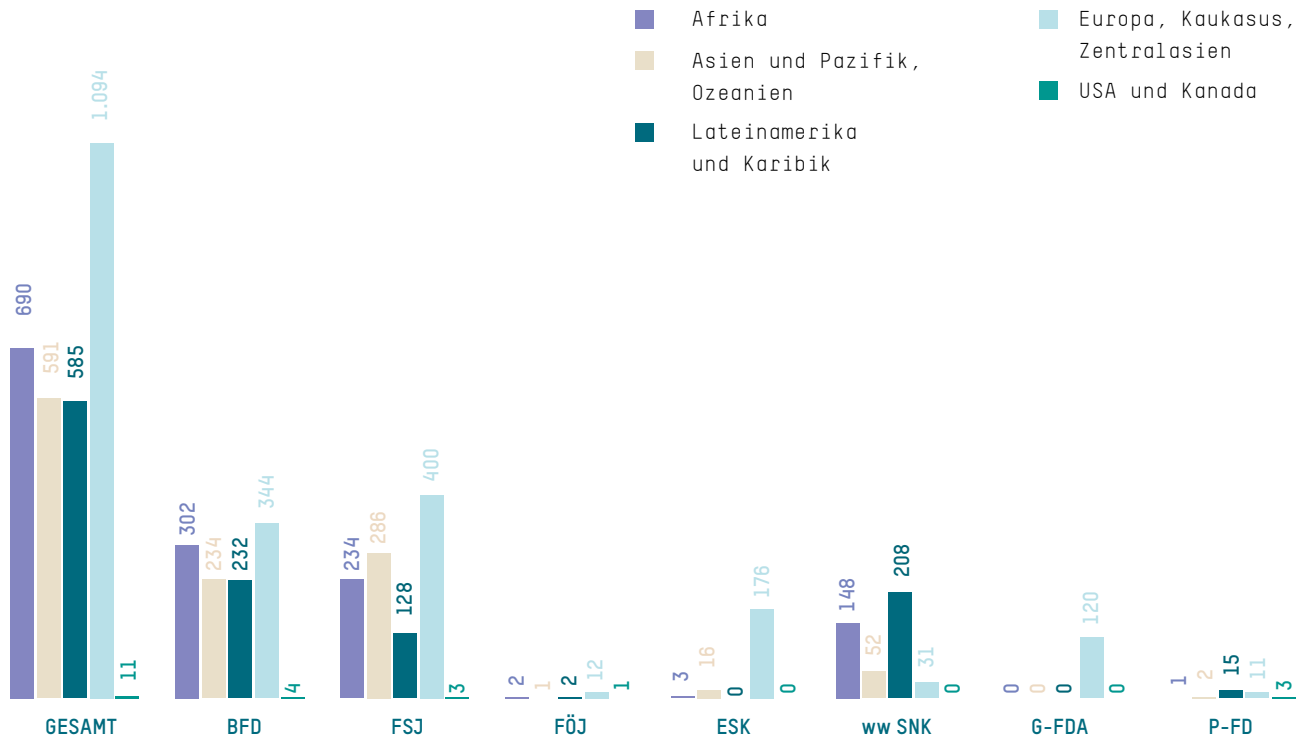


Abb. 17a

Anzahl der Freiwilligen (n=2.971) nach Region und Dienststart (absolut)

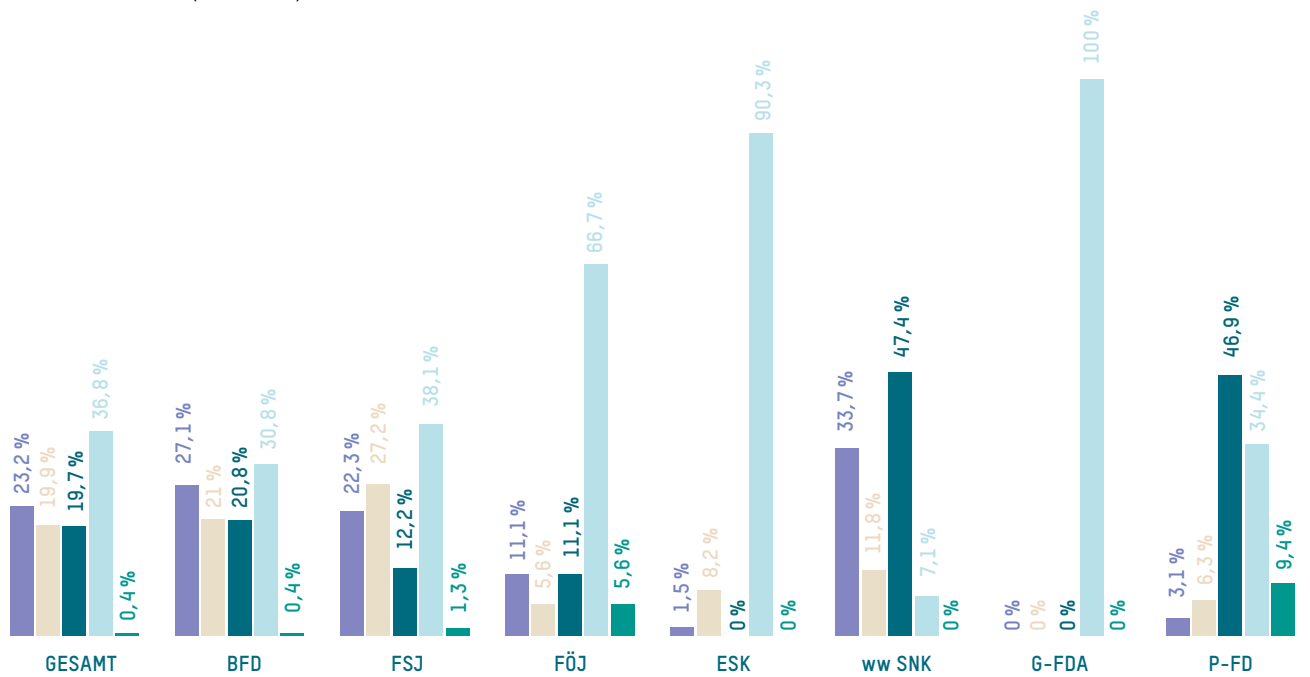


Abb. 17b

Anzahl der Freiwilligen (n=2.971) nach Region und Dienststart (Anteil in %)

4.2.2 **Aufnahme der Freiwilligen nach Ausreiseländern**

Zu 2.971 der Incoming-Freiwilligen konnte angegeben werden, aus welchen Ländern sie eingereist sind. 2021 haben Freiwillige aus 117 Ländern an einem Incoming-Freiwilligendienst teilgenommen (2 Länder weniger als 2020).

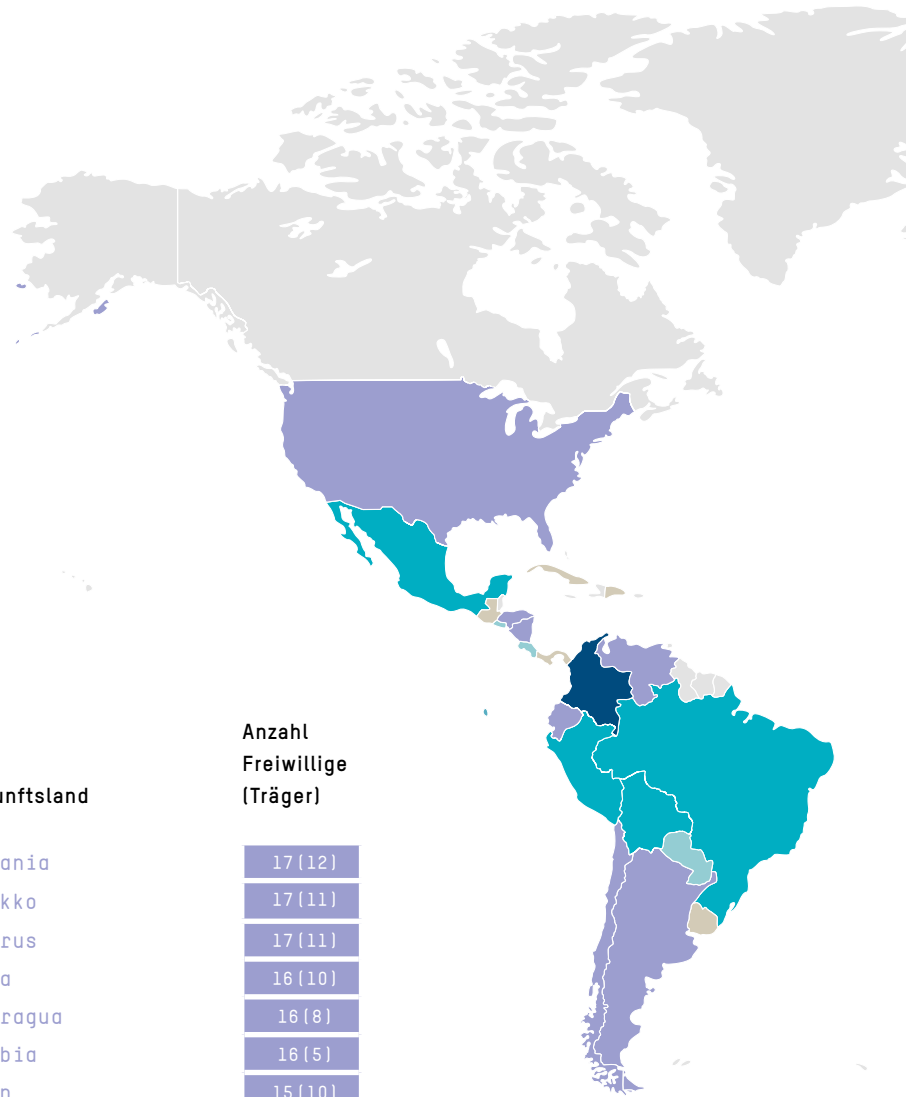
Unter den Top-15 Ländern befinden sich fünf Länder aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien*, vier aus der Region *Lateinamerika und Karibik* und jeweils drei aus den Regionen *Asien und Pazifik, Ozeanien* und *Afrika*. Die Freiwilligen aus diesen Ländern machen 54 Prozent aller Teilnehmenden aus, zu denen Angaben gemacht wurden.

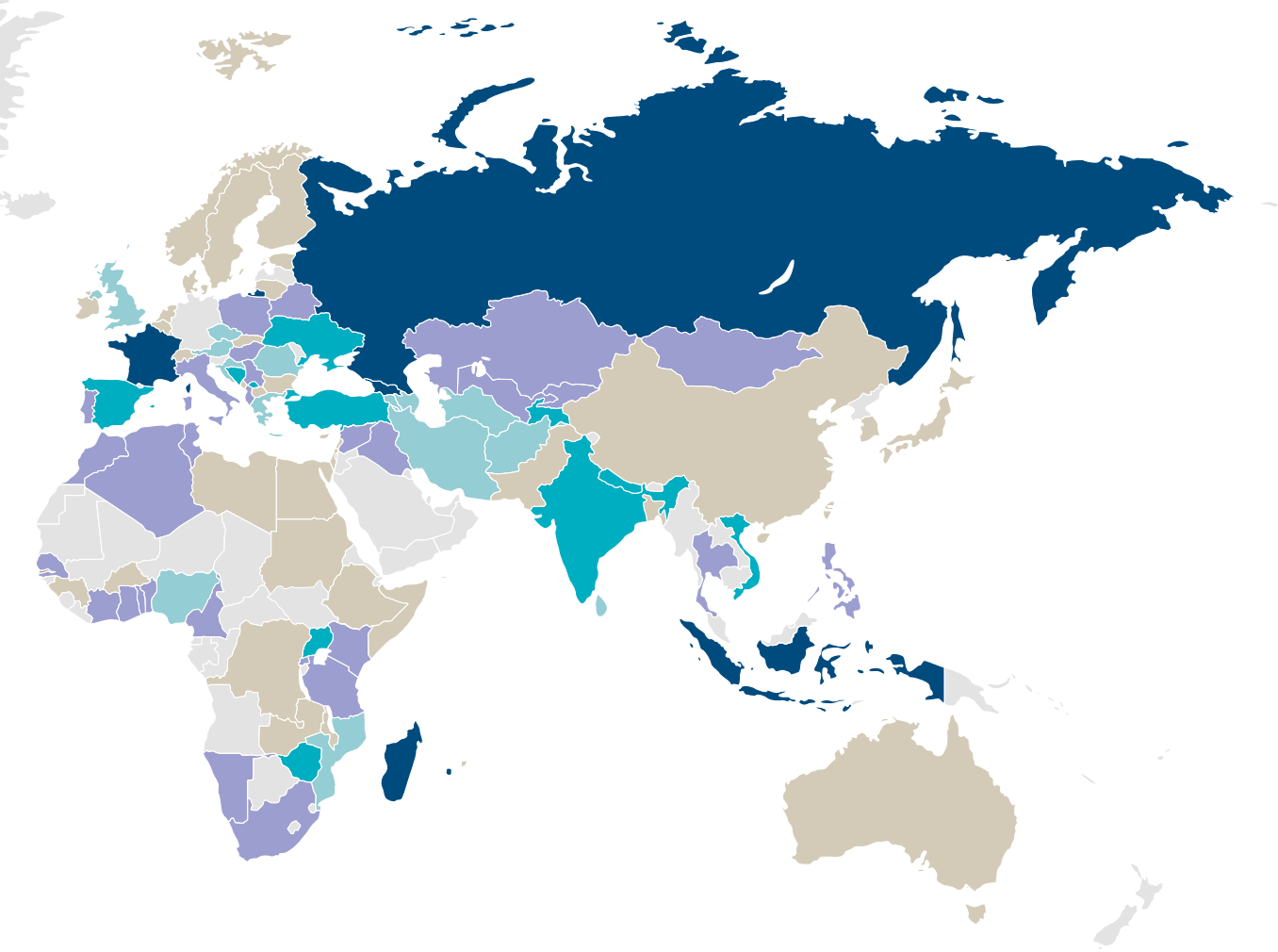
Die meisten Freiwilligen (215 Personen) sind aus Madagaskar eingereist (Platz 4 im Vorjahr). An zweiter Stelle liegt Indonesien mit 167 Freiwilligen (Platz 5 im Jahr 2020), gefolgt von Georgien mit 166 Freiwilligen (Platz 2 im Jahr 2020) und Frankreich mit 148 Freiwilligen (Platz 3 im Jahr 2020) sowie von Kolumbien mit 145 Freiwilligen (Platz 1 im Jahr 2020). Jeweils ein*e Freiwillige*r reiste aus Ägypten, Bangladesch, Estland, Finnland, Israel, Luxemburg, Malawi, Mauritius, Montenegro, Norwegen, den Palästinensischen Gebieten, der Republik Korea, Schweden, der Slowakei und Zypern ein. Die meisten Träger (39) haben Freiwillige aus Madagaskar aufgenommen, gefolgt von Kolumbien und der Russischen Föderation (jeweils 37), Georgien und der Ukraine (jeweils 32) sowie Indonesien und der Türkei (jeweils 30).

Top	Herkunftsland	Anzahl Freiwillige (Träger)
1	Madagaskar	215 (39)
2	Indonesien	167 (30)
3	Georgien	166 (32)
4	Frankreich	148 (17)
5	Kolumbien	145 (37)
6	Russische Föderation	127 (37)
7	Tadschikistan	94 (18)
8	Brasilien	81 (26)
9	Uganda	74 (19)
10	Vietnam	69 (13)
11	Peru	66 (22)
12	Türkei	63 (30)
13	Bolivien	62 (14)
14	Simbabwe	60 (22)
15	Bosnien und Herzegowina	59 (24)
16	Ukraine	58 (32)
17	Spanien	54 (18)
18	Indien	53 (14)
19	Kosovo	52 (20)
20	Mexiko	51 (25)
21	Nepal	51 (15)
22	Togo	46 (24)
23	Argentinien	41 (18)
24	Mongolei	37 (17)
25	Kirgisistan	37 (10)
26	Syrien	36 (10)
27	Ecuador	32 (17)
28	Thailand	31 (10)
29	Senegal	30 (14)
30	Italien	30 (9)
31	Usbekistan	29 (13)
32	Kenia	28 (16)
33	Polen	28 (11)
34	Südafrika	26 (9)
35	Venezuela	25 (13)
36	Albanien	23 (15)
37	Tunesien	21 (11)
38	Ruanda	20 (8)
39	Serbien	19 (9)
40	Irak	19 (8)
41	Kasachstan	17 (12)

Top	Herkunftsland	Anzahl Freiwillige (Träger)
42	Tansania	17 (12)
43	Marokko	17 (11)
44	Belarus	17 (11)
45	Ghana	16 (10)
46	Nicaragua	16 (8)
47	Namibia	16 (5)
48	Benin	15 (10)
49	Philippinen	14 (10)
50	Elfenbeinküste	14 (9)
51	Portugal	14 (7)
52	Algerien	13 (11)
53	Chile	13 (8)
54	Ungarn	13 (5)
55	Kamerun	12 (7)
56	Vereinigte Staaten von Amerika	11 (10)
57	Honduras	11 (4)
58	Costa Rica	10 (5)
59	Griechenland	10 (5)
60	Afghanistan	10 (2)
61	Sri Lanka	9 (8)
62	Nigeria	9 (7)
63	Rumänien	9 (6)
64	Kroatien	9 (5)
65	Tschechische Republik	9 (5)
66	Armenien	9 (4)
67	Iran	8 (5)

Top	Herkunftsland	Anzahl Freiwillige (Träger)
68	Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland	8 (5)
69	El Salvador	7 (5)
70	Österreich	6 (6)
71	Paraguay	6 (5)
72	Aserbaidschan	6 (4)
73	Turkmenistan	6 (4)
74	Mosambik	6 (2)
75	Belgien	5 (5)
76	Gambia	5 (5)
77	Kuba	5 (4)
78	Litauen	5 (4)
79	Sudan	5 (4)
80	Dominikanische Republik	5 (3)
81	Guinea	5 (3)





Top	Herkunftsland	Anzahl Freiwillige (Träger)	Top	Herkunftsland	Anzahl Freiwillige (Träger)
82	Bulgarien	4 (4)	101	Libyen	2 (2)
83	Burkina Faso	4 (4)	102	Panama	2 (2)
84	China	4 (4)	103	Ägypten	1 (1)
85	Guatemala	4 (3)	104	Bangladesch	1 (1)
86	Pakistan	4 (3)	105	Estland	1 (1)
87	Japan	4 (2)	106	Finnland	1 (1)
88	Nordmazedonien	4 (2)	107	Israel	1 (1)
89	Irland	3 (3)	108	Luxemburg	1 (1)
90	Libanon	3 (3)	109	Malawi	1 (1)
91	Niederlande	3 (3)	110	Mauritius	1 (1)
92	Sambia	3 (3)	111	Montenegro	1 (1)
93	Schweiz	3 (3)	112	Norwegen	1 (1)
94	Somalia	3 (3)	113	Palästinensische Gebiete	1 (1)
95	Taiwan	3 (3)	114	Republik Korea	1 (1)
96	Uruguay	3 (3)	115	Schweden	1 (1)
97	Äthiopien	3 (2)	116	Slowakei	1 (1)
98	Australien	2 (2)	117	Zypern	1 (1)
99	Dänemark	2 (2)			
100	Kongo	2 (2)			

Abb. 18
Ausreiseländer
der Freiwilligen

5 Internationale Workcamps in Deutschland

Ausreiseregionen der Freiwilligen

- Afrika
 - Asien und Pazifik
 - Europa, Kaukasus, Zentralasien
- Lateinamerika und Karibik
 - USA und Kanada

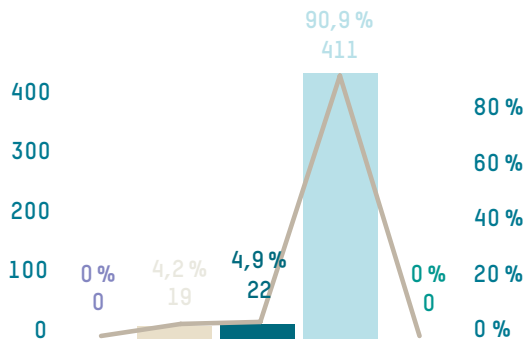


Abb. 19
WiD: Anzahl und Anteil der Freiwilligen nach Region

452 internationale Freiwillige nahmen 2021 an Workcamps in Deutschland (WiD) teil. Das sind 294 Teilnehmende mehr als 2020. 2014 haben noch etwa 80 Prozent mehr Teilnehmende an WiD teilgenommen als in Programmen staatlich geregelter und privatrechtlicher Freiwilligendienste (G-FD und P-FD) zusammen.

Wie schon im Vorjahr reiste die Mehrheit der Workcamp-Teilnehmenden aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* ein (2021: 411 Personen bzw. 90,9 %; 2020: 125 Personen bzw. 79,1 %; 2019: 1.032 Personen; 2018: 1.716; 2017: 1.902; 2014: 1.590; 2013: 1.317; 2012: 1.234), in großem Abstand gefolgt von der Region *Lateinamerika und der Karibik* (2021: 22 Personen bzw. 4,9 %; 2020: 3 Personen; 2019: 139; 2018: 262; 2017: 190; 2014: 65; 2013: 44; 2012: 23) und der Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* (2021: 19 Personen bzw. 4,2 %; 2020: 30 Personen bzw. 21,1 %; 2019: 315 Personen; 2018: 553; 2017: 529; 2014: 573; 2013: 260; 2012: 268). Aus den übrigen Regionen gab es wie schon im Vorjahr keine Teilnehmenden (Region *Afrika* 2019: 22 Personen; 2018: 33; 2017: 22; 2014: 14; 2013: 6; 2012: 3; Region *USA und Kanada* 2019: 7 Personen; 2018: 24; 2017: 34; 2014: 242; 2013: 22; 2012: 26).



Abb. 20
WiD: Ausreiseländer der Freiwilligen

2021 reisten die Teilnehmenden aus insgesamt 27 Ländern an (2020: 22; 2019: 60). Unter den Top 10 Ländern waren neun aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* und Mexico.

Alle 452 Teilnehmenden der WiD verbrachten bis zu vier Wochen in Deutschland, es haben keine Workcamps der Dauer vier bis acht Wochen stattgefunden.

Bildungsabschluss

Nur zu 58 der 452 Freiwilligen, die 2021 zu einem Workcamp nach Deutschland gekommen sind, wurden Angaben zum höchsten Bildungsabschluss gemacht. Von diesen verfügten 53 Personen über eine Hochschulreife als höchsten Bildungsabschluss und 5 über einen der Mittleren Reife entsprechenden Schulabschluss. Andere Abschlüsse waren nicht vertreten.

Geschlechterverteilung

Für 282 Freiwillige wurde die Kategorie „Frau“, für 169 Freiwillige die Kategorie „Mann“ und für eine Person die Kategorie „Divers“ angegeben. Der Frauenanteil lag bei knapp 63 % und damit dieses Jahr etwa 5 % unter dem Gesamtanteil bei den Freiwilligendiensten.

Alter

53 % der Teilnehmenden (229 Personen) in WiD waren zwischen 18 bis 21 Jahre alt. Jeweils 21 % waren unter 18 Jahre (90 Personen) und zwischen 22 und 27 Jahren (89 Personen), 18 Personen waren zwischen 28 und 40 Jahren, 6 Personen zwischen 41 und 65 Jahren und 2 Personen über 65 Jahre.

6 Weitere Themen

6.1 Vorbereitung, Begleitung, Sprachkurse

Die Organisationen wurden zur Vorbereitung der Incoming-Freiwilligen im Ausreiseland und in Deutschland, zur Begleitung während des Freiwilligendienstes sowie zu Sprachkursen befragt, jeweils unterteilt in P-FD und G-FD.

Vorbereitung im Ausreiseland und in Deutschland

55 Organisationen der G-FD haben Aussagen zur Vorbereitung der Freiwilligen in ihrem Ausreiseland auf den Dienst in Deutschland getroffen. Davon haben 35 Träger eine Angabe zur Dauer der Vorbereitungszeit gemacht. Bei der Anzahl der Vorbereitungstage gab es eine hohe Streuung mit einem Minimum von einem Tag und einem Maximum von 30 Tagen. Der Durchschnitt lag (gewichtet nach den jeweiligen Aufnahmezahlen) bei 8,5 Tagen. Die großen Unterschiede zeigen die bisher nicht in allen Programmen verpflichtende und definierte Form der Vorbereitung für ausländische Freiwillige auf einen Incoming-Freiwilligendienst. 20 Träger haben die durchschnittliche Dauer der Vorbereitung vor Abreise nach Deutschland mit unbekannt angegeben.

45 Organisationen der G-FD haben Aussagen zur Vorbereitung der Freiwilligen auf den Incoming-Freiwilligendienst nach der Einreise nach Deutschland getroffen. Davon haben 38 Träger eine Angabe zur Dauer der Vorbereitungszeit gemacht. Der Durchschnitt lag (gewichtet nach den jeweiligen Aufnahmezahlen) bei 9,3 Vorbereitungstagen nach Einreise, bei einem Minimum von einem Tag und einem Maximum von 30 Tagen. Sieben Träger haben die durchschnittliche Dauer der Vorbereitung nach Ankunft in Deutschland mit unbekannt angegeben.

Drei Organisationen der P-FD haben Aussagen zur Vorbereitung der Freiwilligen in ihrem Ausreiseland auf den Dienst in Deutschland gemacht, zwei haben die Dauer angegeben, die in einem Fall bei einem Tag und im anderen bei zwei Tagen gelegen hat.

Zwei Organisationen der P-FD haben eine Aussage zur Vorbereitung der Freiwilligen auf den Incoming-Freiwilligendienst nach der Einreise nach Deutschland, eine davon hat die Dauer dieser Vorbereitungszeit angegeben, sie hat sieben Tage umfasst.

Begleitung

115 Organisationen der G-FD haben Aussagen zur Begleitung der Freiwilligen während dem Incoming-Freiwilligendienst gemacht. Davon haben 106 Träger eine Angabe zur durchschnittlichen Anzahl der Begleittage (in der Regel nur die Seminartage) gemacht. Der Durchschnitt lag (gewichtet nach den jeweiligen Aufnahmezahlen) bei 24,5 Tagen. Zusammen mit den durchschnittlich 9,3 Vorbereitungstagen

nach Einreise ergibt dies eine durchschnittliche Anzahl von 33,8 Tagen während der Dienstzeit in Deutschland. Dies deutet darauf hin, dass im Incoming-Bereich neben den 25 Bildungstagen pro Jahr, die für Freiwillige unter 27 Jahren im BFD, ESK, FSJ/ FÖJ sowie in der ww SNK verpflichtend vorgeschrieben sind, weitere Incoming-spezifische Begleittage erforderlich sind und angeboten werden. Neun Träger haben die durchschnittliche Anzahl der Begleittage mit unbekannt angegeben.

Vier Organisationen der P-FD haben eine Aussage zur Begleitung der Freiwilligen während dem Incoming-Freiwilligendienst und eine Angabe zur durchschnittlichen Anzahl der Begleittage (in der Regel nur die Seminartage) gemacht. Bei der Anzahl der Begleittage gab es eine Streuung mit einem Minimum von 13 Tagen und einem Maximum von 25 Tagen. Der Durchschnitt lag (gewichtet nach den jeweiligen Aufnahmezahlen) bei 22,5 Tagen.

Sprachkurse

97 Träger der G-FD gaben an, ihren Freiwilligen die Möglichkeit eines Sprachkurses anzubieten, um ihre Deutschkenntnisse verbessern zu können. 86 dieser Träger konnten Angaben zur Anzahl der Freiwilligen machen: bei diesen 86 Trägern wurde 1.332 Freiwilligen ein Sprachkurs angeboten, 1.024 Freiwillige (77 %) haben von dieser Möglichkeit auch tatsächlich Gebrauch gemacht.

Vier Träger der P-FD gaben an, ihren Freiwilligen die Möglichkeit eines Sprachkurses anzubieten, um ihre Deutschkenntnisse verbessern zu können. Drei dieser Träger konnten Angaben zur Anzahl der Freiwilligen machen: es wurde 17 Freiwilligen ein Sprachkurs angeboten, alle 17 haben von dieser Möglichkeit auch tatsächlich Gebrauch gemacht.

6.2 Aufenthaltsstatus

Der Aufenthaltsstatus der Freiwilligen hängt von ihrer Staatsbürgerschaft und der Dauer des Einsatzes ab.

Kurzzeitfreiwillige unter drei Monaten und Workcamp-Teilnehmer*innen können mit einem Touristenum (Schengenvisum) einreisen, wenn sie zu den sogenannten Positivstaatler*innen gehören. Dieses ist für Langzeitfreiwillige in der Regel nicht möglich, da sie eine längere Aufenthaltserlaubnis brauchen.

In den G-FD gibt es eindeutige aufenthaltsrechtliche Regelungen für die Teilnahme an Freiwilligendiensten, daher wurden die Aufenthaltstitel nicht abgefragt. Nach Vorlage ihrer Vereinbarung und weiterer relevanter Unterlagen sowie eine Prüfung der „Rückkehrbereitschaft“ können G-FD Freiwillige das sogenannte D-Visum zur Beschäftigung gemäß § 34 Nr. 1 der Beschäftigungsverordnung erhalten.

6.3 Anfragen von Interessierten

65 Organisationen haben eine Angabe dazu gemacht, wie viele Anfragen von interessierten Personen für einen Incoming-Freiwilligendienst bei ihnen im Jahr 2021 eingegangen sind. Insgesamt waren es bei diesen 66 Organisationen 24.582 Anfragen. Das sind durchschnittlich 378 Anfragen pro Organisation (2020: durchschnittlich 393 Anfragen; 2019: 511; 2018: 264; 2017: 237).

6.4 Beginn der Aufnahmen von 1946 bis 2021

Die an der Erhebung teilnehmenden Träger wurden gefragt, seit wann sie Freiwillige aus dem Ausland aufnehmen. 124 Organisationen haben dazu Angaben gemacht. Die hieraus entstandene Zeitreihe erlaubt einen Einblick in die Entwicklung der Incoming-Freiwilligendienste in Deutschland. Die ersten drei Organisationen nahmen bereits 1946 (1) bzw. 1949 (2) ihre Aufnahmeaktivität auf. In den ersten Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg kamen nur vereinzelt neue Aufnahmeorganisationen dazu (drei in den 1950er Jahren, eine in den 1960er Jahren, eine in den 1970er Jahren und zwei in den 1980er Jahren). Ein erster Wachstumsschub kam in den 1990er Jahren mit 15 neuen Organisationen. Nichtsdestotrotz waren zur Jahrtausendwende erst 20 % der heute aufnehmenden Organisationen aktiv. Im ersten Jahrzehnt (2000 – 2009) stiegen 27 der befragten Organisationen in die Aufnahme von Freiwilligen ein. Über die Hälfte der befragten Organisationen hat erst seit 2010 mit der Aufnahme von Incoming-Freiwilligen begonnen. Im Jahr 2021 haben zwei der befragten Organisationen zum ersten Mal Freiwillige aufgenommen.

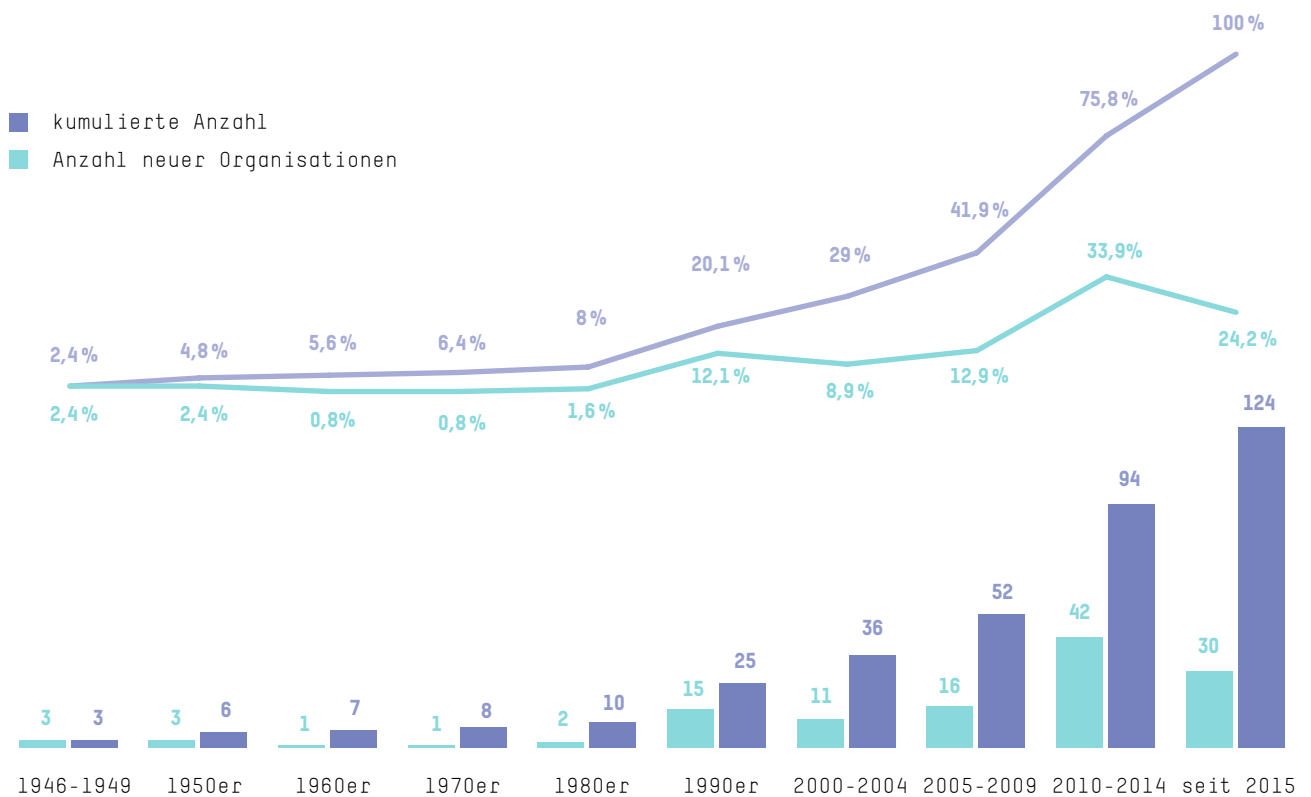


Abb. 21

Erstes Aufnahmejahr (Zeitspannen)

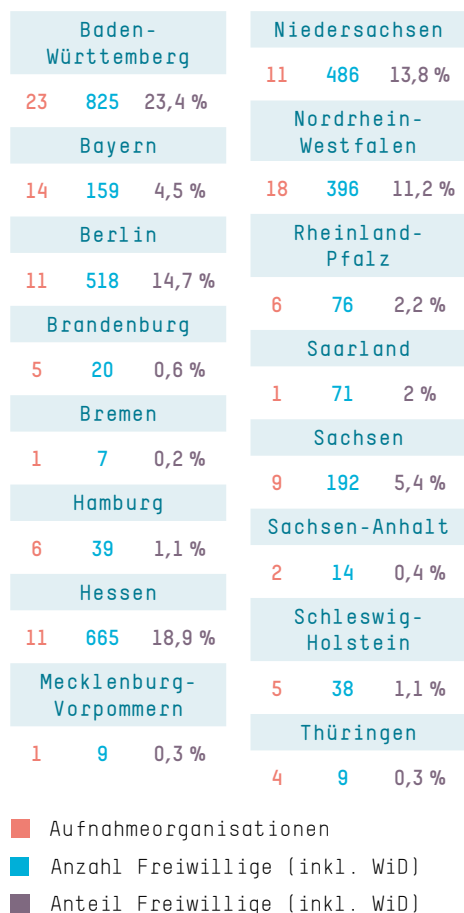


Abb. 22

Verteilung Aufnahmeorganisationen (n=128) und deren Aufnahmezahlen (n=3.524) auf Bundeslandebene

Siedlungsgröße	Anzahl Entsendeorganisationen	Anzahl Freiwillige (inklusive WiD)	Anteil Freiwillige (inklusive WiD)
unter 5.000	3	7	0,2 %
5.000 – 19.999	14	180	5,1 %
20.000 – 99.999	20	266	7,5 %
100.000 – 499.999	40	654	18,6 %
500.000 – 999.999	27	1.645	46,7 %
Millionenstädte	24	772	21,9 %

Abb. 23

Verteilung Aufnahmeorganisationen (n=128) und deren Aufnahmezahlen (n=3.524) nach Siedlungsgröße

6.5

Regionale Verteilung der Aufnahmeorganisationen in Deutschland

Die an der Befragung teilnehmenden Organisationen waren im Rahmen der Erhebung ebenfalls aufgefordert den Ort ihres Organisationssitzes anzugeben. Die Organisation JUGEND für Europa wurde hierbei nicht berücksichtigt. Dadurch, dass bei dezentral agierenden, an mehreren Standorten vertretenen oder einem Dachverband angeschlossenen Organisationen nur der Hauptsitz bzw. der Sitz des Dachverbands berücksichtigt wurde, ist die aufgeführte Darstellung der regionalen und städtischen Konzentration leicht überhöht. Dennoch lässt sich eine starke Ungleichverteilung auf Bundeslandebene sowie eine Konzentration auf den urbanen Raum feststellen. Mehr als die Hälfte der Aufnahmeorganisationen hat ihren Sitz in Baden-Württemberg, Berlin, Hessen, Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen und vereint 68,2 % aller Aufnahmen (inklusive WiD) auf sich. Gemessen an der Siedlungsgröße haben die meisten Aufnahmeorganisationen ihren Sitz in Großstädten (71 % aller Organisationen, die 87 % aller Aufnahmen inklusive WiD auf sich vereinen), in Städten über 500.000 Einwohner*innen sind 51 Träger ansässig, die 68,6 % aller Aufnahmen bündeln.

6.6 Einschränkungen, Veränderungen und Perspektiven während der COVID-19-Pandemie

Die Trägerorganisationen wurden wie schon zum Aufnahmejahr 2020 nach den Gründen für den Ausfall bzw. das Nicht-Zustandekommen von Aufnahmen gefragt. Mehrfachnennungen waren möglich.

Im Vergleich der Häufigkeit der genannten Gründe zwischen den beiden Jahren wird deutlich, dass im Jahr 2020 alle Akteur*innen vom Ausbruch der Pandemie überrascht wurden und darauf reagieren mussten, wohingegen im Jahr 2021 der (mehr oder weniger „routinierte“) Umgang mit der Pandemie und ihren Folgen in den Vordergrund rückte.

So war die Nicht-Erteilung von Visa 2020 mit 87 Nennungen der am häufigsten genannte Grund. Dieser wurde 2021 nicht mal mehr halb so oft aufgeführt (34 Nennungen). Auch spielten 2020 Bedenken bzw. Stornierungen seitens der Freiwilligen (40 Nennungen) eine viel größere Rolle als 2021 (25 Nennungen).

Die Anzahl der Nennungen, dass Aufnahmen wie geplant stattfinden konnten (keine Ausfallgründe) stieg von 37 in 2020 auf 42 in 2021 leicht an. Allerdings war die Bedeutung von offiziellen Reiseeinschränkungen gleichbleibend sehr hoch (80 Nennungen 2020 und 81 Nennungen 2021).

2021 nahm die Bedeutung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Pandemie-Geschehens in den Ausreiseländern eine größere Bedeutung ein. So wurden wirtschaftliche Probleme der Partnerorganisation oder der Einsatzstelle mit 28 Nennungen (gegenüber 8 Nennungen 2020) verstärkt als Ausfallgrund aufgeführt. Auch sind die Bedenken gewachsen, die Unversehrtheit der Freiwilligen gewährleisten zu können (28 Nennungen 2021 gegenüber 19 Nennungen 2020).

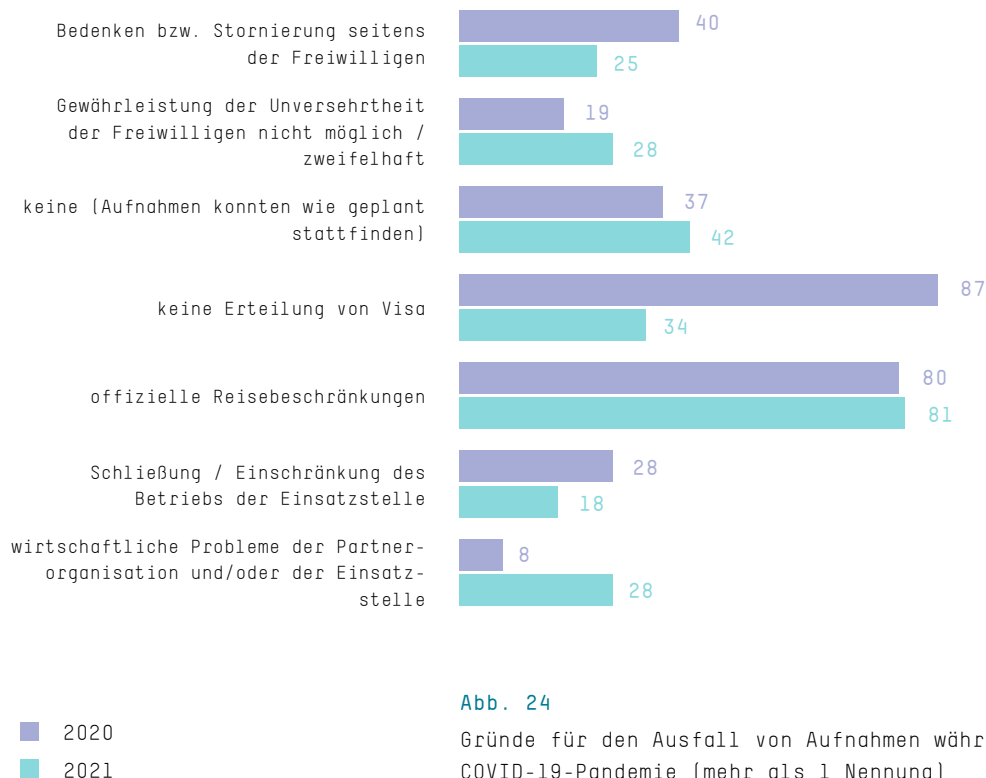


Abb. 24

Gründe für den Ausfall von Aufnahmen während der COVID-19-Pandemie (mehr als 1 Nennung)

Zudem wurden die teilnehmenden Organisationen nach den Pandemieauswirkungen im laufenden Jahr 2022 sowie nach der Erwartung von Auswirkungen für das Jahr 2023 gefragt. Alle 128 Organisationen haben dazu Angaben gemacht. Für das Jahr 2022 gingen 60 Organisationen (47 %) zum Zeitpunkt der Befragung (Herbst 2022) davon aus, dass im Jahr 2022 gleich viele Aufnahmen wie vor der Pandemie stattfinden würden. 45 Organisationen (35 %) erlebten, dass im Jahr 2022 weniger Aufnahmen möglich sind als vor der Pandemie und für 21 Organisationen (16 %) waren mehr Aufnahmen möglich, für 2 Organisationen dagegen gar keine Aufnahmen. Im Ausblick auf das Jahr 2023 gingen zum gleichen Befragungszeitpunkt 77 Organisationen (60 %) davon aus, dass im Jahr 2023 gleich viele Aufnahmen wie vor der Pandemie möglich sein würden, gefolgt von 26 Organisationen (20 %), die mit mehr Aufnahmen als vor der Pandemie rechneten. 22 Organisationen (17 %) gingen von geringeren Aufnahmezahlen im Vergleich zu vor der Pandemie aus, drei Organisationen gingen davon aus, dass keine Aufnahmen möglich sein würden.

Im Jahr 2022 erleben wir, dass...

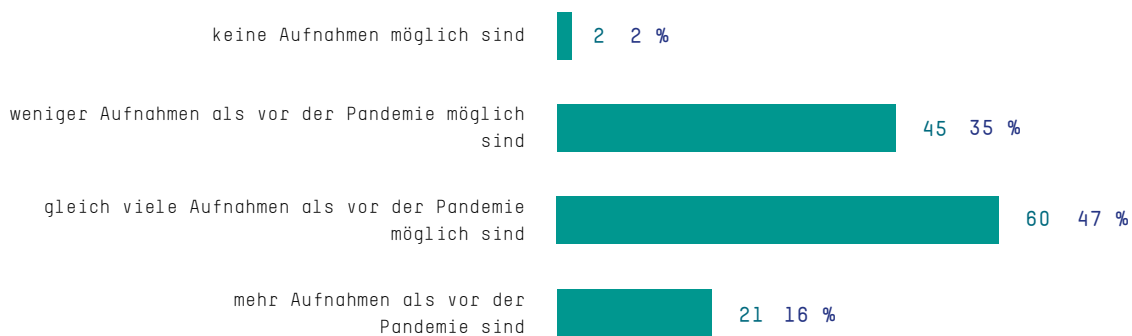


Abb. 25

Pandemieauswirkungen im laufenden Jahr 2022

Für das Jahr 2023 gehen wir davon aus, dass...

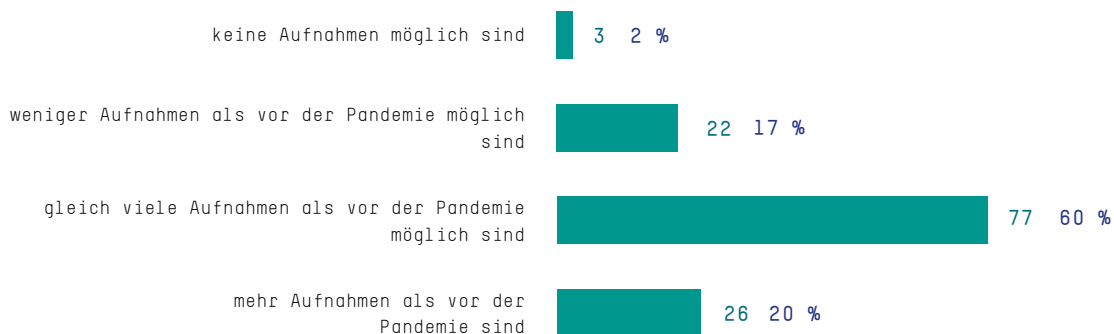


Abb. 26

Erwartung von Auswirkungen für 2023*

* Die angegebenen Werte wurden gerundet auf ganze Prozent. Abweichungen der Gesamtsumme von 100 % sind diesen Rundungen geschuldet.

Zu 870 Freiwilligen wurde eine Rückmeldung gegeben, ob sie Pandemie-bedingt mindestens einen Monat ganz oder teilweise von der Arbeit freigestellt wurden. Die allermeisten (92 %) wurden nicht freigestellt, 5 % wurden mindestens für einen Monat teilweise freigestellt und 3 % wurden für mindestens einen Monat ganz von der Arbeit freigestellt.

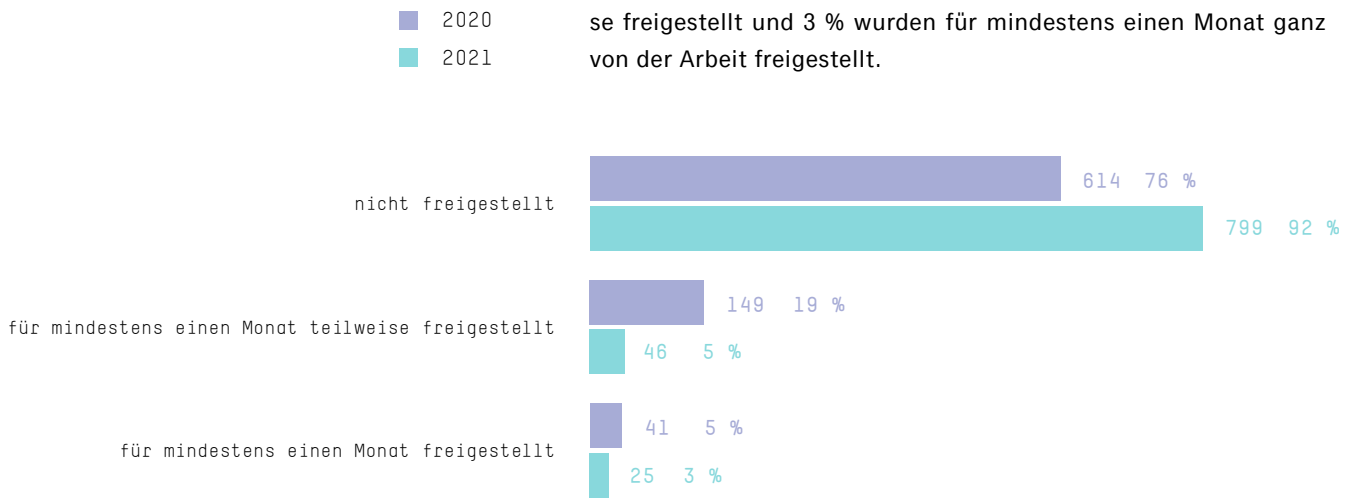


Abb. 27

Anzahl der Incoming-Freiwilligen, die pandemiebedingt von der Arbeit freigestellt wurden

Zu 1.644 Freiwilligen wurde angegeben, ob ihr Arbeitsbereich aufgrund der COVID-19-Pandemie erweitert oder verändert wurde. Dies war bei 221 Freiwilligen (13 %) der Fall und bei 1.423 Freiwilligen (87 %) nicht der Fall.

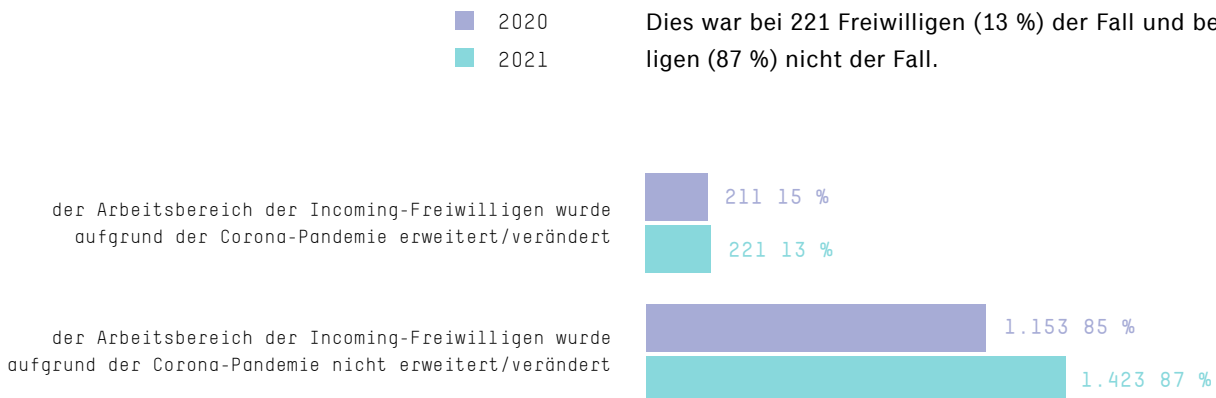


Abb. 28

Erweiterung / Veränderung des Arbeitsbereichs aufgrund der Pandemie

7 Übersicht: Aufnahmeorganisationen und Zentralstellen

Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2021	Gesetzlich geregelt (G-FD)							P-FD	Work- camps	Incoming Gesamt
	BFD	FSJ	FÖJ	ESK	ww SNK	G-FDA	G-FD Gesamt			
Summe Aufnahmen	1.165	1.103	18	666	549	120	3.621	32	452	4.105
Anzahl Träger	61	39	8	26	45	4	125	4	6	128
AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.					17		17			17
Agapedia Stiftung für Kinder, Soziales und Bildung gGmbH				3			3			3
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.				5		1	6	12		18
Aktionszentrum der Salesianer Don Boscos	1			2			3			3
Alegro e.V.					8		8			8
Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen, Diakonisches Jahr	1	7			6		14			14
Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Sachsen e.V.	7						7			7
Arbeiter-Samariter-Bund NRW e.V.		7					7			7
Arbeitsgemeinschaft der CVJM e.V.					9		9			9
Arbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste im BFP					1		1			1
artefact gGmbH					14		14			14
ASC Göttingen von 1846 e.V.	1				12		13			13
Augustinum gemeinnützige GmbH - Philadelphischer Ring	15	37					52			52
Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.				11			11			11
AWO Arbeiterwohlfahrt e.V.	62	67		5			134			134
Baden-Württembergische Sportjugend		2					2			2
BDKJ Diözesanverband München und Freising - Fachreferat FSJ		6					6			6
BDKJ Diözese Rottenburg-Stuttgart					10		10			10
Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft Hamburg			2				2			2
Berliner Missionswerk					2		2	2		4
BeSo - Begegnung und Solidarität e.V.					2		2			2
Bistum Augsburg - Weltfreiwilligendienst					5		5			5
Bistum Limburg - Fachstelle Freiwilligendienste	7	6					13			13
Bistum Osnabrück - Arbeitsstelle Freiwilligendienste	1				1		2			2
Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.					28		28			28
Brandenburgische Sportjugend im Landessportbund Brandenburg e.V.	1						1			1
Bund Deutscher Amateurtheater e.V.	2						2			2
BUND Rheinland-Pfalz / FÖJ-KUR						38	38			38
Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.	9						9			9
Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.	12						12			12
Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.	1						1			1
Caritasverband für die Diözese Würzburg e.V.	10						10			10
Cmi-Deutschland, Freiwilligendienst der Maristen	2						2			2
Dachverband der Elterninitiativen Braunschweigs e.V.	1	1					2			2
Deutsche Ruderjugend	2						2			2
Deutscher Tischtennis-Bund e.V.	5						5			5
Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)						71	71			71
Deutsch-Indische Zusammenarbeit e.V.					9		9			9
Diakoneo KdöR	15	2					17			17
Diakonie Mitteldeutschland					3		3			3
Diakonie RWL, Zentrum Freiwilligendienste	19						19			19
Diakonie St. Martin		3					3			3
Diakonisches Werk Baden e.V.		27					27			27
Diakonisches Werk Bayern e.V.	7	27					34			34
Diakonisches Werk evangelischer Kirchen in Neidersachsen e.V. - Bereich Freiwilligendienste		1					1			1
Don Bosco Volunteers	1						1			1
DRK - Deutsches Rotes Kreuz	74	98			37		209			209

Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2021	Gesetzlich geregelt (G-FD)							P-FD	Work- camps	Incoming Gesamt
	BFD	FSJ	FÖJ	ESK	ww SNK	G-FDA	G-FD Gesamt			
Ecoselva e.V.	18						18			18
Eine Welt e.V. Leipzig	1			2	2		5			5
EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.					12		12			12
EmK-Weltmission					1		1			1
ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH*					110		110			110
EOS Erlebnispädagogik e.V.	58	37					95			95
Erzdiözese Bamberg - Erzbischöfliches Jugendamt	1	5			2		8			8
Erzdiözese Freiburg - Fachstelle Internationale Freiwilligendienste					11		11			11
Evangelische Jugend München - Freiwillige Soziale Dienste Südbayern	3	7					10			10
Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR), Arbeitsstelle für Auslandsfrei- willigendienste (FFD)					7		7			7
Evangelischer Verein für Innere Mission in Nassau (EVIM)		3			2		5			5
Evangelisches Jugendwerk Bezirk Öhringen				3			3			3
Evangelisch-lutherisches Missionswerk in Niedersachsen					2		2			2
evivo e.V.					3		3			3
FAIRbund e.V.				36			36			36
Förderverein Märkischer Wald e.V.	4						4			4
Freiwillige Soziale Dienste (FSD) Bistum Münster gGmbH	34	33					67			67
Freiwillige soziale Dienste im Erzbistum Köln e.V.	73	52					125			125
Freiwilligendienste in der Diözese Rottenburg-Stuttgart gGmbH	47	54					101			101
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	162	7		21	32	10	232			232
Gemeinnützige Gesellschaft für inklusive Serviceleistungen mbH (gGiS mbH)		22					22			22
Gesellschaft für Europabildung e.V.				3			3			3
GPS - Gesellschaft für paritätische Soziale Dienste GmbH	11	3					14			14
GrenzKultur gemeinnützige GmbH				22			22			22
Hamburger Sportjugend im Hamburger Sportbund e.V.		1					1			1
Heim gemeinnützige GmbH	15	21					36			36
IBG e.V. (Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten)				16			16		93	109
ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V.	6			15	10		31	14	61	106
ijgd - Internationale Jugendgemeinschaftsdienste e.V.	42	41			45		128		199	327
IN VIA Aschaffenburg e.V.				5			5			5
IN VIA Köln e.V.					12		12			12
Initiative Christen für Europa e.V./ ICE	20	45		2	10		77			77
Internationaler Bund - Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit	195	315	2		8		520			520
Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e.V.	2			1			3			3
Jugendbildungsstätte Unterfranken	1			1			2			2
JUGEND für Europa - Nationale Agentur Erasmus+ JUGEND IN AKTION**				471			471			471
Jugendhilfe und Sozialarbeit e.V.				10			10			10
JugendSozialwerk Nordhausen e.V.				2			2			2
Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie					4		4			4
KBF gGmbH	18	35					53			53
Kinder- und Jugendwerk Ost	2						2			2
Kölner Freiwilligen Agentur e.V.				3			3			3
Kulturbüro Rheinland-Pfalz der LAG Soziokultur und Kulturpädagogik e.V.		2					2			2
Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendkultur e.V.		2					2			2
Landesjugendring Brandenburg Trägerwerk e.V.			2				2			2
Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V.	16	29					45			45

Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2021	Gesetzlich geregelt (G-FD)							P-FD	Work-camps	Incoming Gesamt
	BFD	FSJ	FÖJ	ESK	ww SNK	G-FDA	G-FD Gesamt			
Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Baden-Württemberg e.V.	1						1			1
Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V.	1						1			1
Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg			3				3			3
Liebenzeller Mission gGmbH	1						1			1
lkj - Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.	3						3			3
Mennonite Voluntary Service e.V. - Christliche Dienste							0	4		4
Mission EineWelt					4		4			4
mundus Eine Welt e.V.					10		10			10
Naturfreundejugend Thüringen			3				3			3
netzwerk-m e.V.	33	7					40			40
Norddeutsche Jugend im internationalen Gemeinschaftsdienst e.V.							0	9		9
Norddeutsche Mission					7		7			7
Offener Kunstverein e.V.				3			3			3
Offensive Junger Christen OJC e.V.	1	1					2			2
Ökologische Freiwilligendienste Koppelsberg			4				4			4
Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH		7					7			7
Paritätische Freiwilligendienste Sachsen gGmbH	24		1				25			25
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.	31						31			31
pro international e.V.							0	38		38
Reha-Südwest gGmbH	2						2			2
Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt	1						1			1
Schutzwald e.V.					2		2			2
Service Civil International - Deutscher Zweig e.V. (SCI)				2	11		13	52		65
SoFiA e.V.	1				10		11			11
Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.	1				19		20			20
Sportjugend im Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.	2	1					3			3
Stiftung Schüler Helfen Leben	5						5			5
Trärgemeinschaft für das FÖJ am Nationalpark S-H Wattenmeer (FÖJ Wattenmeer)			1				1			1
Verein zur Förderung der Friedensarbeit von pax christi Aachen e.V.				2			2			2
Vereinigung Junger Freiwilliger e.V.				7	2		9			9
VIA e.V. - Verein für internationalen und interkulturellen Austausch	26	30		13	8		77			77
von Bodelschwingsche Stiftungen Bethel- Freiwilligenagentur	12						12			12
Welthaus Bielefeld e.V.					16		16			16
Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg	35	52					87			87
"World-Horizon, Internationales Denken, Leben und Handeln e.V."					12		12			12
Zentrum für Mission und Ökumene - Nordkirche weltweit					5		5			5
Zugvögel - Grenzen überwinden e.V.					6		6			6

* Die hier aufgeführten Freiwilligen in der ww SNK sind diejenigen, deren Trägerorganisationen sich nicht an der Erhebung beteiligt haben. Bei der Angabe handelt es sich um die Differenz der von ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH veröffentlichten Gesamtzahl und den einzeln erfassten Aufnahmen. ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH wird bei der Anzahl der Träger nicht mitgezählt.

** Die hier aufgeführten Freiwilligen im ESK sind diejenigen, deren Trägerorganisationen sich nicht an der Erhebung beteiligt haben. Bei der Angabe handelt es sich um die Differenz der von JUGEND für Europa übermittelten Gesamtzahl und den einzeln erfassten Aufnahmen. JUGEND für Europa wird bei der Anzahl der Träger nicht mitgezählt.

